

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1936**

244 (3.9.1936)



Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2,20

Der Führer HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gelb. Millimeterzeile (Reinplatte 22 mm)

Landesausgabe Karlsruhe

Karlsruhe Donnerstag,

den 3. September 1936

10. Jahrgang / Folge 244

Fort San Marcial erstürmt

Auftakt in Erlangen - 41 000 Hitlerjungen kommen zum Reichsparteitag - Französischer Augenzeugenbericht von dem roten Terror in Spanien

Erfolgreicher nationalistischer Angriff

Drahtbericht des „Führer“

UP. Behobie, 2. Sept. Die nationalistischen Truppen haben heute gegen Abend die Schlüsselfestung zu Trun, das Fort San Marcial, nach heftigem Nahkampf gestürmt.

Die etwas oberhalb von Behobia liegt. Von San Marcial aus wurden die Angreifer mit einem wütenden Maschinengewehrfeuer belegt, das den Vormarsch aber nicht aufhalten vermochte.

Inzwischen versammelten sich an der Ausgangsstellung weitere Verstärkungen und neue Sturmabteilungen, denen die schwere Aufgabe zufällt, die Berganwärts am gleichen Ort getragenen Stellungen Nr. 3 und Nr. 4 zu nehmen.

Gegen 17 Uhr war in der Richtung der Straße von Behobia nach Trun außerordentlich heftiges Infanterie- und Maschinengewehrfeuer hörbar.

Um 18.35 Uhr ist die Ortschaft La Pancha vor Trun von den Nationalisten genommen worden.

Mehrere 1000 Personen sind aus Trun auf französisches Gebiet geflohen. Da die Straßen von Trun nach Behobia durch das nationalistische Feuer stark gefährdet sind, sind die Flüchtlinge bei Behobia über die Grenze gegangen.

Der Sonderberichterstatter von Havas berichtet weiter, daß in Trun fieberhaft an den Verschanzungen gearbeitet werde. Sandfächer sperren die Straßen und alle Fenster seien von Schüssen besetzt.

Weshalb nach Nürnberg?

Von

F. S. Boveries, MdB.

Es ist kein Zufall, daß die NSDAP ihre jährlichen großen Reichstreffen in Nürnberg abhält und diese Stadt zur offiziellen „Stadt der Reichsparteitage“ werden ließ.

So konnte die Bewegung der kommenden deutschen Größe hier an den Ufern der Pegnitz anknüpfen an die ehrwürdige Tradition vergangener deutscher Größe.

So weiß z. B. fast jeder Besucher Nürnbergs von dem Schredensinstrument der „Eisernen Jungfrau“, einer grausamen „Hölleneinrichtung“, zu erzählen.

In der verworrenen Raubritter- und Feldherrzeit, um die Mitte des 15. Jahrhunderts, gehen der für ihr Recht und ihre Freiheit trohigen Festungsstadt die Freibeutungen von 17 Fürsten, 15 Bischöfen und fast 7000 Grafen, Ritters und Knechten zu gleicher Zeit an; gegen das halbe damalige Deutschland stand Nürnberg allein.

Sieg der deutschen Filmkunst

Mussolini-Pokal für Trenter-Film - Zwei weitere Preise und fünf Medaillen

\* Venedig, 2. Sept. Die 4. Internationale Filmkunstschau Venedig endete mit einem triumphalen Erfolg für die deutsche Filmkunst.

Darüber hinaus wurde das deutsche Filmchaffen noch durch die Verleihung von zwei weiteren Preisen und von fünf Medaillen ausgezeichnet.

Damit hat Deutschland die größte Zahl von Preisen auf der Filmkunstschau erhalten und klar unter Beweis gestellt, daß seine Filmkunst ein lebendiger Organismus ist, der sich in Richtung auf die höchsten Ziele tatkräftig durchsetzt und mit glänzenden Erfolgen im internationalen Wettbewerb bestehen kann.

Man wird diesen in der Geschichte der Biennale noch nie dagewesenen Sieg einer Nation nicht als zufälliges glückliches Zusammentreffen einiger gut geratener Spielfilme werten können, sondern ganz bewußt als einen Erfolg der auf allen Gebieten auf Leistungsförderung bedachten neuen Genierung blicken dürfen, die sich auch im deutschen Film nunmehr durchgesetzt und soziales höchste Triumphe erzielt hat.

Den Preis für die beste Regisseurlistung erhielt der Regisseur Fender für den deutsch-französischen Gemeinschaftsfilm „Die Hugenoten“.

\* Berlin, 2. Sept. Reichsminister Dr. Goebbels hat an den Filmregisseur Luis Trenker, zur Zeit Parma-Italien, folgendes Telegramm gerichtet: „Zur Verleihung des Mussolini-Pokals für Ihren Film „Der Kaiser von Kalifornien“ auf der vierten internationalen Filmkunstschau Venedig übermittle ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche.“

Heldentum - hinter der Front

Fünf spanische Minister in Paris - Das wahre Gesicht des Bolschewismus

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters

Paris, 2. Sept. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, halten sich zur Zeit nicht weniger als fünf aktive Minister der sogenannten Madrider Volksregierung hier auf.

Da sich die spanische Kommunistin „Passionaria“ seit Montag ebenfalls hier aufhält - sie ist dazu noch begleitet von zwei spanischen „Staatssekretären“ - kann man sagen, daß sich schon so gut wie die gesamte bolschewistische „Prominenz“ försorglich unter die Fittiche Frankreichs begeben hat.

Während also verhegte Arbeiter noch immer auf Seiten des bolschewistischen Unternehmertums unter Moskaus Beschlüssen auf spanischem Boden einen Bürgerkrieg weiterzuführen, der schon unvorstellbare Opfer ge-

fordert hat und noch täglich weiter fordert, haben sich ihre „Führer“ schon vorzüglich in Sicherheit gebracht.

Kommunistisches Waffenlager bei Sofia aufgedeckt

\* Sofia, 2. Sept. Die Politische Polizei hat in einem Hause am Rande der Hauptstadt ein kommunistisches Waffenlager aufgedeckt, das drei Maschinengewehre, 23 automatische Gewehre, sieben Handgranaten, eine Bombe, mehrere Revolver und Mauerpistolen mit mehreren tausend Patronen enthielt.

Das Waffenlager war in der Decke eines Dachbodens eingemauert. Die Waffen waren in ein Tuch eingewickelt, das mit einer Aufschrift in russischer Sprache versehen war.

nommen worden, darunter der Besitzer des Hauses.



NSDAP, die Bluffaktion vom 9. November 1933, vor den versammelten Willensträgern der politischen Leitung des Dritten Reiches.

Sehr beachtlich ist die strenge Sicherung der politischen Zentralgewalt der Stadt und ihres blühenden Gemeinwesens vor handelspolitischen, wirtschaftsgeographischen und klassenkämpferischen Gefahren.

An alle Arbeitgeber!

Berlin, 2. Sept. Von der Reichsführung SS wird mitgeteilt: Zum erstenmal übernimmt auf dem Reichsparteitag 1936 die Schutzstaffel der NSDAP den gesamten Abwehr- und Sicherheitsdienst.

Stärker als die widrigen Umstände, und am 18. August 1892 beschließen deutsche Wissenschaftler die Errichtung des „Germanischen Nationalmuseums“ in Nürnberg.

Sechs Jahrzehnte nach dem letzten Einmarsch „feindlicher“ Truppen treffen sich im Gelände des Luftvolkshains die endgültigen Ueberwinder des Stammes- und Klassenkampfes.

Und schon wieder haben diese großen Reichstagungen, insbesondere die „Nürnberger Rassenführungs-Gesetze“ und die von Nürnberg an alle Welt ergangenen Warnungen vor der bolschewistischen Weltgefahr den Ruf der „immer noch veralteten“ Stadt in alle Länder getragen.

„Nationalsozialistischer Musterbetrieb“

Berlin, 2. Sept. Die „Deutsche Arbeitsfront“ teilt nachstehende, aus München vom 20. August datierte Verfügung des Führers mit:

Betrieben, in denen der Gedanke der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft im Sinne des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit und im Geiste der Deutschen Arbeitsfront vom Führer des Betriebes und seiner Gefolgschaft auf das Vollkommenste verwirklicht ist, kann die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ verliehen werden.

Die Auszeichnung erfolgt durch mich oder eine von mir beauftragte Stelle auf Vorschlag der Deutschen Arbeitsfront.

Die Verleihung der Auszeichnung erfolgt auf die Dauer eines Jahres; sie kann wiederholt erfolgen. Die Auszeichnung wird zurückgenommen, wenn die Voraussetzungen für diese Verleihung nicht mehr gegeben sind.

Die Verleihung der Auszeichnung erfolgt am Nationalfeiertag des deutschen Volkes und geschieht durch Auskundigung einer Urkunde an den Führer des Betriebes.

Ein Betrieb, dem die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ verliehen ist, ist berechtigt, die Flagge der Deutschen Arbeitsfront mit goldenem Nadel und goldenen Franzen zu führen.

Die Verfügung tritt sofort in Kraft. gez. Adolf Hitler.

Luftstift in Erlangen

Die 4. Reichstagung der Auslandsorganisation der NSDAP.

Erlangen, 2. Sept. Heute sind auch die Auslandsdeutschen zu einem gewaltigen und harten Block zusammengeschweißt, der Auslandsorganisation der NSDAP. Zum 4. Mal treffen sich in diesen Tagen die Politischen Leiter der Auslandsgruppen, die ihr Gauleiter Vöhrle wiederum nach der fränkischen Universitätsstadt Erlangen gerufen hat.

Wie ehrlich die Freude über die Auszeichnung ist, die Erlangen dadurch zuteil geworden ist, kommt schon in dem Bild zum Ausdruck, das sich dem Besucher dieser Stadt heute bietet. In den schmutzgeraden breiten Straßen der Stadt, die in diesem Jahre den 250. Jahrestag ihrer Gründung feiern konnte, flattern die Fahnen der Bewegung, leuchtet freundlich das Grün der Gärten und grünen von den Fenstern bunte Blumen.

Mit einem Sonderzug trafen am Mittwochabend noch 800 Auslandsdeutsche, Männer und Frauen, aus Hamburg und Berlin kommend, auf dem Erlanger Hauptbahnhof ein, wo sie Gauleiter Vöhrle selbst erwartete. Im geschlossenen Zuge marschierten die 800 zur Weißeckstraße und nahmen hier Front, um den Gruß ihres Gauleiters entgegenzunehmen. „Ich freue mich“, so führte Gauleiter Vöhrle in seiner Ansprache aus, „Sie alle in Erlangen zur 4. Reichstagung der Auslandsdeutschen begrüßen zu können.“

Den ersten Tag der Reichstagung beendete eine festliche Aufführung des Hugenotten-Festspiels im Schlossgarten.

Ehrenmal für Maitowski

Berlin, 2. Sept. (Eigener Drahtbericht) In Berlin-Charlottenburg wird für Hans Eberhard Maitowski, der in der Nacht des 30. Januar 1933 bekanntlich von kommunistischen Mördern erschossen wurde, ein Ehrenmal errichtet. Das Ehrenmal kommt in unmittelbarer Nähe des Deutschen Opernhauses und der Maitowski-Straße.

Auch die Jugend ist wieder dabei

41 000 Hitlerjungen nehmen am Reichsparteitag teil

Nürnberg, 2. Sept. Am Reichsparteitag 1936 nehmen 41 000 Hitlerjungen teil. Ihre Zelthäuser befinden sich bei Altenmühl hinter dem Kanawasser. Sie wurde von der HJ selbst erbaut. In diesem Jahre sind es nicht Hunderte, sondern 1100 neue lange Zelte in der Größe von 6 mal 14 Metern, die jeweils 40 Jungen fassen.

Das Lager findet am 11., 12. und 13. September statt. Am 11. September treffen die Jungen mit 45 Sonderzügen ein. Am nächsten Morgen findet die große HJ-Kundgebung im Stadion statt.

Die Verpflegung der HJ wird auch in diesem Jahre wieder der Hilfsjugend Bayern übernehmen. Sie erfolgt dreimal täglich, am Samstag erhält die HJ zusätzliche Marschverpflegung, am Sonntag Transportverpflegung.

Zur Wachstellung, Abwehrdienst usw. ist eine besondere Lagerpolizei von 600 Mann vorgesehen. In den Lagerstraßen jeden Gebietes befindet sich ein sogenanntes Gebietkommando. Die Gesamt- und Aufmarschleitung liegt in den Händen des Stabsführers Vatterbader, die Vagartleitung in den Händen des Stabsführers Heil.

Die Werkscharen beim Reichsparteitag

Nürnberg, 2. Sept. Auch in diesem Jahre nehmen die Werkscharen am Reichsparteitag teil, und zwar 6000 Mann, die auf Einladung Dr. Leys nach Nürnberg kommen. Ihre Unterbringung erfolgt im Werkscharenlager Kanawasser. Ein Vorkommando von Berlin ist bereits in Nürnberg eingetroffen, um die Vorbereitungen durchzuführen.

Die Mitwirkung der Werkscharen am Reichsparteitag selbst besteht in einer großen eigenen Veranstaltung, deren Mittelpunkt das Festspiel „Auch auf dem Amboß wächst das Brot“ bilden wird und das hauptsächlich von den Frauen Düsseldorf und Bessen-Rassau gespielt wird.

Als ein schönes Zeichen nationalsozialistischer Denkungsart der Betriebsführer kann festgestellt werden, daß diese den nach Nürnberg fahrenden Arbeitstameraden nicht nur den hierfür notwendigen Urlaub gewährten, sondern ihnen neben der Wetzerauszahlung des Arbeitslohnes auch ein Taschengeld zubilligten.

„Es war eine unglaubliche Mekelei!“

Augenzeugenberichte aus Spanien im „Petit Parisien“

Paris, 2. Sept. Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ in Spanien, Louis Robaud, veröffentlicht in seinem Blatt Augenzeugenberichte über die furchtbaren Schreckensszenen, die sich in Albacete nach der Einnahme der Stadt durch die Kommunisten und Anarchisten abgespielt haben. Der Berichterstatter begründet die verspätete Veröffentlichung damit, daß es ihm nicht möglich gewesen sei, derartige Dinge zu erzählen, solange er sich noch auf spanischem Boden befunden habe.

Die „Aufstandsbewegung“ in Albacete, so erklärten die Marxisten, war mit dem Augenblick vollkommen eingebremst, indem wir uns des Rathauses bemächtigten und den bis dahin gefangen gehaltenen Gouverneur wieder in sein Amt einsetzten. In diesem Augenblick war es schwer, wenn nicht sogar unmöglich, Gefangene zu machen. Diejenigen, die wir mit den Waffen in der Hand antrafen, wurden „zum Tode verurteilt“. Ein Prozeß war dazu nicht nötig. Wir hielten sie gegen die Hausmauern und erschossen sie. Es handelte sich um etwa 100 Männer. Eine unbeschreibliche Unordnung folgte.

Die bewaffnete Menge, die wir weiß wusch kam, und oftmals aus den schlimmsten Gegenden, kürzte sich auf die Weiden und zerstückte die Leichen mit ihren langen Messern. Jedes Mal, wenn eine Abteilung Gefangener vorüber kam, wurde sie den Begleitmannschaften entrissen und auf der Stelle erschossen.

Mehr als 1000 Leichen sind drei Tage lang in der Brutstätte auf der Straße liegen geblieben. Dieser Wahnsinn hatte selbst auf eine Anzahl der Milizen übergriffen. Sie erschossen unaufhörlich alles, was die Uniform der Zivilgarde trug oder mehr oder minder gutbürgerlich gekleidet war. Es war eine unglaubliche Mekelei, die man nicht aufhalten zu können befürchtete.

Als unsere Anführer Befehl gaben, das Feuer einzustellen und uns handreihliche Erschießung androhten, falls diesem Befehl nicht Folge geleistet würde, gelang es, die Ordnung einigermaßen wieder herzustellen. fünf Zigeuner aber, die ordnungsmäßig in die Reihen der Milizen aufgenommen waren und auch unsere Armbünde trugen, wollten nicht gehorchen. Im Blut aufsch und sadistischem Wahnsinn schnitten sie allen die Kehle durch. Wir waren gezwungen, einen nach dem anderen zu erschießen. Zu vier Mann hatten wir Auftrag, einen Verdächtigen zu verhaften und ins Gefängnis einzuliefern. Als wir gegen 2 Uhr nachts mit dem Verhafteten durch die einfachen Straßen von Albacete gingen, trafen wir einen Genossen, der diesen Namen eigentümlich nicht verdient. Auf seine Frage, wohin wir den Verhafteten führten, erwiderten wir, ins Gefängnis. — „Ins Gefängnis“, lachte er uns an, „hier wird niemand ins Gefängnis geföhrt, mit den Brüdern verfährt man so.“ Und noch ehe wir es verstanden, stieß er dem wehrlosen Gefangenen sein langes Messer in den Leib.

Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ fügt dieser kaum glaublichen Schilderung hinzu, daß die Augenzeugen selbst von diesen Gräueltaten angeteufelt gewesen seien und sich gekreuzt hätten, endlich an die wahre Front geschickt zu werden.



Die Maßnahmen der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung werden für die Monate Oktober, November und Dezember 1936 in bisherigem Umfang fortgeführt. Die nicht verbrauchten Rationsscheine sind entsprechend den bisherigen Bestimmungen bis zum 5. bzw. 10. Januar 1937 zurückzugeben.

Der französische Minister für öffentliche Arbeiten hat am 2. September an den Reichsarbeitsminister ein Beileidstelegramm gerichtet, in dem er bittet, angeichts des furchtbaren Unglücks auf der Seite „Vereinigter Präsident“ in Vochum, sein aufrichtiges Beileid entgegenzunehmen und den Familien der Verunglückten seinen Ausdruck der innigen Anteilnahme zu übermitteln.

Die staatsbehördliche Untersuchung der Ursachen der Grubenexplosion auf der Seite „Vereinigter Präsident“ geht im Benehmen mit der zuständigen Staatsanwaltschaft mit größter Beschleunigung weiter. Sie soll so beschleunigt werden, daß das Ergebnis in acht Tagen vorliegt.

Das Bundeskanzleramt hat den Verein der „Befriedeten Pfadfinder“ in Oesterreich aufgelöst. Die politische Ueberwindung der Vereinsmitglieder hatte ergeben, daß es sich um eine getarnte marxistische Organisation gehandelt hat.

Eine Verlängerung der Militärdienstzeit in Frankreich kommt, wie die diplomatische Berichterstattung des „Antirassagant“ meldet, entgegen anderslautenden Berichten vorläufig nicht in Frage. Zwar sei diese Frage geprüft worden, aber schließlich habe man sich bei den hohen französischen Stellen für die zweite mögliche Lösung, nämlich die Verärkung der Befreiungen an der Stützlinie in quantitativer und qualitativer Hinsicht entschlossen.

Der Schweizer Dichter Josef Schaller hat seinen Beitritt zur Nationalen Front erklärt. Dilem dürfte, wie die „Front“ erklärt, deshalb eine besondere Bedeutung zukommen, weil Schaller in seinem jüngst erschienenen Buch „Wolf zu Schiff“ sich offen zum Nationalsozialismus als maßgebende Kraft für den Neuaufbau Europas bekannt hat und heute an der Schaffung einer neuen schweizerischen Volksgemeinschaft mitwirken will.

Bei der großen Parade zum Abschluß der französischen Manöver verlieh Staatspräsident Lebrun, der an dem letzten Teil der Manöver teilgenommen hatte, dem polnischen General Andz-Smigly das Großkreuz der Ehrenlegion. Eine Reihe anderer hoher polnischer Offiziere wurde zu Großoffizieren, Offizieren und Rittern der Ehrenlegion ernannt.

Uniform und Fahne des NSD-Studentenbundes

München, 2. Sept. Mit Genehmigung des Stellvertreters des Führers ist dem NSD-Studentenbund als Gliederung der NSDAP eine einheitliche Uniform für die Stammanführer und die Amtsträger des Studentenbundes verliehen worden.

Die Uniform besteht aus einer schwarzen Dienstjacke, die bis zur Gürtellinie reicht und zum Öffnen gearbeitet ist. Darunter wird das Braunkleid mit schwarzem Binder getragen. Auf den Schultern sind der Uniformjacke Schulterklappen mit weißer Papelformierung angelegt. Dazu schwarze Stiefelsohlen und schwarze Marschhüte. Die Kopfbedeckung besteht aus einer schwarzen Mütze in Schiffsform. Getragen wird schwarzes Kopfpel mit Schulterringen.

Die Fahne, die aus hochrotem Flaggentuch mit zwei weißen Längsflecken und aus einer im weißen Feld senkrecht liegenden Balkenkreuzraute besteht, kann von den Gaustudentenbundsgruppen und den Studentenbundsgruppen geführt werden.

Die Fahnen des NSD-Studentenbundes (ausgenommen die Hausfahnen) führen in der oberen inneren Ecke, dicht an der Fahnenkante, auf beiden Seiten einen Fahnenpiegel, der für die Gaustudentenbundsgruppen auf schwarzem Grund in weißer Schrift den Namen des Gaues trägt. Die Studentenbundsgruppen führen einen hellbraunen Fahnenpiegel.

Lloyd George nach Deutschland abgereist

London, 2. Sept. Der frühere englische Ministerpräsident Lloyd George ist am Mittwoch von London auf seinem bereits gemeldeten Besuch nach Deutschland abgereist. In seiner Begleitung befinden sich seine Tochter Megan Lloyd George und sein Sohn Major Gwilion Lloyd George, die ebenso wie ihr Vater Mitglieder des Unterhauses sind, ferner sein Sekretär Eulvester und schließlich ein Freund des Staatsmannes, Professor Conwell-Evans, der das Amt des Dolmetschers übernimmt.

Lloyd George wird etwa zwei oder drei Wochen in Deutschland bleiben, um eine Reihe öffentlicher Arbeiten, die das nationalsozialistische Deutschland erfolgreich in Angriff genommen hat, persönlich zu studieren.

Hauptstiftleiter Dr. Karl Neufelder

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brizner. Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neufelder, für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brizner, für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Rüdiger, für Fern- und Sport und den Demarkt: Richard Wolterman, für bauliche Nachrichten: Hugo Wähler, für Soziales: Max Böhm, für Wirtschaft: Fritz Feil, für Bewegung und Parteinachrichten: Wolf Steinbrunn, für Bilder: Fritz Schweizer.

Zweimalige Ausgabe . . . . . 11 793 Stück davon: Karlstraße . . . . . 8 249 Stück Wertur-Rundschau . . . . . 1 844 Stück Aus der Ortenau . . . . . 1 700 Stück Einmalige Ausgabe . . . . . 60 308 Stück Karlstraße . . . . . 56 396 Stück Wertur-Rundschau . . . . . 12 507 Stück Aus der Ortenau . . . . . 11 200 Stück

Gesamtbruttoauflage 72 096 Stück



# „Denn wir fahren gegen Engeland“

Ein Bericht von der Großfahrt der 18 Hitlerjugenden von Hans Herbert Kreeber

## Schiffe zu Englands Ruhm

Schön, nur zu kurz ist die Fahrt zu Englands „griechischer Insel“, zu Englands „Garten-Insel“. Vorbei an mächtigen Festungsanlagen, vorbei am Kriegshafen, von dem her einige große Schiffsleiber winken, vorbei an prächtigen Privatjachten — unter ihnen die schnittigen Schiffe des Königs — vorbei an dem regen leuchtenden Treiben der See, an jenem lebhaften Treiben, das das große Inselvolk charakterisiert, die stolze Nation des Meeres. Ja, ein Inselvolk, das von allen Küsten des Kontinents getrennt, für sich abgeschlossen, seine eigene Sitten eigenständig, eigenwillig entwickelt hat. Da beobachten wir schon manches während der Ueberfahrt: sechsjährige Pfadfinderjungen — lustige, lebhaft, kleine Kerle — folgen der Obhut einer vornehmen weißhaarigen Dame von etwa 60 Jahren, erkennen sie als ihre Führerin an. Wir müssen, um die englische Jugend in ihrer Vereinzelung oder in ihren Clubs oder in ihrer Pfadfinder-Organisation begreifen zu lernen, von gänzlich anderen Voraussetzungen ausgehen als bei uns in Deutschland. Aber wir werden ja noch viele Stunden mit dieser Jugend zusammen sein und sie so kennen lernen.

Wir landen am Pier zu Ryde, einem der größten der Welt, weit in das Meer vorgebaut, damit er zur Ebbe und Flut gleich gut zu verwenden ist. Ein kleiner Zug rattert den Pier entlang zur Insel hinein. Das Wetter ist recht fragwürdig, dennoch marschieren wir am Strand entlang, uns einen guten Zeltplatz zu sichern. In Seaview, einem kleinen netten Badeort mit Sommer- und Wochenendhäusern vornehmer Engländer finden wir eine Stelle, wo eine kleine Zeltstadt schon begonnen worden ist. Gleich am Meer zwischen Club-Vokalen, Tea-Häusern und Villen haben englische Familien ihr kleines „Camp“ mit Wohnwagen und Zelt aufgeschlagen. Es stehen ja drei Tage Ferien bevor. Samstag ist der berühmte Bankfeiertag und der erste Montag im Monat des Jahres. Wir leben den Engländer in freierer Lebensart, losgelöst von gesellschaftlichen Verpflichtungen und überkommenen Gepflogenheiten. Er gibt sich durchaus ungezwungen. Soweit wir hier den eigentlichen englischen Mittelstand beobachten können, erscheint er uns durchaus nicht so feil, wie wir vielfach außerhalb der britischen Grenzpfähle angenommen haben. Er ist lebenslustig und zuvorkommend, nicht übermäßig in seinen Ansprüchen.

Aber damit können wir uns nun nicht lange aufhalten. Im frühmorgenen Regen gilt es schnell das große Zelt (ein Zwölferzelt für 18 Kameraden) zu errichten, dazu ein Vorratszelt, ein Gepäckzelt und eine überdachte Kochstätte. Es klappte besser als wir dachten. Nach einer Abendsuppe hört auch der Regen auf. Wir stehen am Strand, sehen draußen die mächtigen runden Betonklippen der alten Festungen, sehen die Leuchttürme, sehen fahrende Schiffe und blicken empor zu englischen Militärflugzeugen. Schnell noch ein Bad; die Flut kommt, weit hinaus unter dem unendlichen wolkenfarbenen Himmel. Dann dämmert es, Dampfer entschwinden wie rätselhaft Geisterfahrzeuge.

Auf dem Zeltplatz ist Betrieb. Engländer spielen Fußball; von einem Umkleekabinen her hört man weniger erfreuliche — Jazzmusik. Aus einigen Zelten kommt Gebrüll. — Auf Wache (die von Stunde zu Stunde abgelöst wird) blickt man zum hellen Himmel über dem Fischerdorf von Portsmouth aus jenseitigen Ufer, borcht man auf das geheimnisvolle, ewige Raufgen des Meeres.

Samstag. Heraus aus dem Zelt, Morgenlauf, Bad, herrliches Bad im herrlichen Meer. Das Wetter bessert sich. Wir gewinnen Kontakt mit englischen Familien



Wir suchen einen Zeltplatz

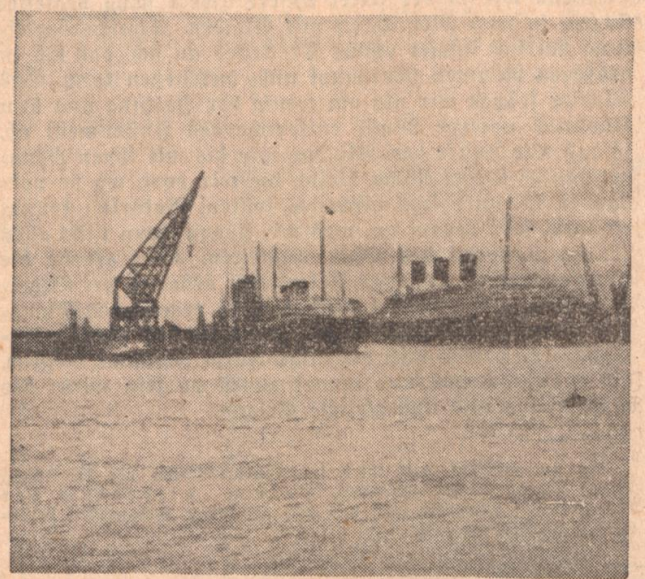
und englischen Pfadfindern. Wir wandern am Strand entlang; grünes Meer, silberne Wellen, elegante weiße Jachten, schnelle helle Motorboote, große weiße und farbige Segel.

Die Häuser auf dieser Insel haben einen betont ländlichen Charakter, sind von kleiner idyllischer Lieblichkeitsbestimmtheit, ob sie nun das Sommerhaus eines reichen Engländers, das Clubhaus, das Hotel oder das intimere vornehmere Gästehaus darstellen sollen. Hier und da amüßig sich auch ein moderner Bau — mehr oder weniger geschmacklos — auszuweisen. Zumeist aber sieht man Ziegel und Fachwerk, rot-braun-grau mit weißen Einfassungen. Seiten findet man bei diesen, fast niedlichen kleinen Bauten, Naturstein, selten beobachtet man Porzellan und Marmor. Der vermaledeite Dachstein deutet wohl auf Armut an Natursteinen. Schon auf der Insel stellen wir fest, wie oft sich englische Vorstadthäuser gleichen. Leicht gebaut sind sie, etwas durch Erker und Türme verziert. Balkone sind beliebt. Kleine Gärten sind der Stolz der Besitzer. Jedes Haus hat seinen Namen, der in England auf dem Lande weitestgehend ist als die Hausnummer.

Am Strand wird Ringtennis und vor allem Cricket gespielt. Und während dort sich alles freut, sehen wir an anderer Stelle Arbeitslose Tiere und andere Wilder in den Sand zeichnen und formen; wir lesen eine Inschrift auf solchen Bildern: „Bitte, gebende der Arbeitslosen!“ Der Abend kommt wieder. Der rote Sonnen-

ball sinkt langsam hinter den Riffen ins Meer. Vollmondnacht ist — also auch Höchststand der Flut. Auf unserem Zeltplatz haben sich noch viele zu einem Wochenend-Camp eingefunden: Studenten, Künstler, Familien mit Kind und Kegel. Mit der Jugend des Ortes haben wir bald bestes Einvernehmen.

Am Strand ein kleiner deutscher Abend; wir haben Deutsche und Desterreicher getroffen. Unsere Kinder locken viele Engländer an, die uns bitten, an einem kleinen Platz zu sitzen, damit sie etwas Besseres und Schöneres hören als die Niggermusik in einem Hotel



„Queen Mary“ im Hafen von Southampton  
Aufnahmen: Georg Wipperfurth (2)

des Ortes. Also auch hier beginnt bei vielen gefund empfundenen Menschen die Abkehr von der exotischen Jazzerei.

Am nächsten Morgen werden wir vor 6 Uhr schon geweckt. Langsam und majestätisch zieht unsere „Europa“ am Strand vorüber: ein schönes Schiff zu deutschem Ruhm!

Der Tag, zum Teil verregnet, zum Teil aber auch schön im Glanz der Sonne bei zauberhaftem Wechsel der Meerfarben (grün und blau und silber), bietet uns eine frohe Ueberbahrung: Engländer aus einem Club spenden uns eine großartige Mahlzeit. Unser Kopf reicht nicht aus, die große Suppen-Portion herbeizuholen; übrigens eine prächtige Suppe, eine Art Eintopfergericht raffinierterer und feinerer Zubereitung; so etwas wie ein Eintopfergericht für die oberen 10.000. Wir essen mit

Wonne, dazu gibt's Sandwichs in großen Mengen. Zu Mittag können wir einfach nicht alles vertilgen, obwohl wir die Koppelschlösser ins letzte Loch brachten. Für den Abend bleibt noch allerhand über.

Wir spazieren nach Ryde. Eine alte Festung ist jetzt in einen Park verwandelt: ein kleiner Vogelzoo, Spielplätzen, Tennisplätze, Blumenbeete, schöne Fessengärten, Cafés, ein reizvoller Platz mit Blick auf das Meer. Auf der Esplanade ist großer Betrieb. Wir biegen in Nebenstraßen ab, sehen alte einfache, geradezu ärmliche Häuser und erfahren mit Staunen, daß hier vornehme reiche Engländer aus Tradition heute noch wohnen. Dann fallen uns die vielen Kirchen auf, deren Glockenspiele immer wieder über die kleine Stadt klingen. Dazu eine Menge von Kapellen. Das Sektewesen hat sich sehr verbreitet.

Zu Schiff nach Portsmouth am folgenden Tag. Schöne englische Parks laden zur Rast. Dann gehen wir zur „Navy week“, zur großen nationalen Flottenwoche Englands. Ein imposanter Anblick. Wir dürfen uns die größten Schlachtschiffe der Welt ansehen, dann die Zerstörer, die U-Boote, die Flugzeugmutter-schiffe. Auch das alte Schiff des gefeierten Nelson, die alte „Victory“, liegt dort, ein Kriegsschiff vor Jahrhundertfrist stolz und kühn, heute ein prächtiges Erinnerungsschiff, ein schönes Mal für Englands Nationalhelden. Die Matrosen wie die Offiziere sind zuvorkommend, freundlich, ja freundlichlich zu uns. Hier, vor Englands gigantischer Flotte, spüren wir so recht eine stolze Seemacht, eine selbstbewusste Nation, einen großartigen Geist auf streng gewachter Insel.

Noch einmal finden wir uns auf der Isle of Wight, sehen das reizvolle Innere der Insel, und auch die weniger schöne Industriestadt Newport. In der Jugendherberge von Combe werden wir enttäuscht. Ja, die Jugendherbergen in England sind ein weniger erfreuliches Kapitel, auf das wir noch zu sprechen kommen. Vor Combe aber bietet sich uns das prächtige Bild vieler schöner Jachten, die zur Regatta sich hier vereinigt haben. Wir fahren wieder auf die größere Insel, die britische Insel, hinüber. Wir sehen geschminkte, rauchende Damen und sehen Herren mit gewichsten, fein aufgedrehten Schnurrbärten. Ja, die liebe Mode, auch hier spielt sie eine große Rolle, wenn man auch sehr geht, dem Engländer eine übertriebene Sorgfalt in den Kleidern nachzuliegen.

Wir nähern uns dem Hafen von Southampton, wo wir einen Eindruck von Englands großartiger Handelsflotte gewinnen. Wir sehen das größte Schiff der Welt, die „Queen Mary“, — imposant, aber nicht so schnittig wie unsere „Bremen“ oder „Europa“. Jedenfalls bietet der Hafen ein fesselndes Bild. Und bevor wir uns ins Innere des Landes wenden, fahrt von der Küste, blicken wir noch einmal auf stolze englische Schiffe, ahnen etwas von dem Ruhm und der Macht des Empire. (Fortf. folgt.)

## Meister des Volksstücks

Zum 100. Todestag Ferdinand Raimunds am 3. Sept.

Ein Handwerkersohn, der nach dem Willen seines Vaters den seit Generationen ausgeübten Beruf erlernen soll, läuft, von unbändigem Drang zur Schauspielkunst getrieben, seinem Meister davon und zieht mit Wandertheatern durch Desterreich. Ferdinand Raimund hat nie dazu Zeit gefunden, jenes Bildungsgut zu erwerben, das man in jener Zeit bei einem Dichter voraussetzen zu müssen glaubte. Aber wenn er selbst auch wüßte, daß er „ein guter Tragiker“ geworden wäre, wenn er hätte studieren können, so hat Grillparzer, sein Freund und Bewunderer, sicherlich recht gehabt, als er schrieb: „Daß diesem Dichter die wissenschaftliche Bildung mangelt, hat ihn originell erhalten!“

Als ein naives Genie ist Raimund in die Literaturgeschichte eingezogen. Seine Bühnenlaufbahn führte ihn



Ferdinand Raimund nach einer Lithographie von Kriehuber

von der Schmiere zum Wiener Leopoldstädter Theater, dessen Direktor er acht Jahre lang war. Noch war in jener Zeit der Beruf des Schauspielers verachtet, noch begrub man Raimunds Kollegen in ungeweihter Erde — und noch trugen die Schauspieler selbst häufig zu der Bildung solcher Vorurteile bei. Raimund hat unendlich viel für die Hebung der Berufssehre des deutschen Bühnenkünstlers getan. Er veredelte vor allem die barocke Hanswurstgestalt, indem er dem Theater einen neuen, würdigeren Stoff schenkte: das gute Wiener Volksthum.

Es hat schon vor Raimund nicht an „Volksstücken“ gemangelt. Aber sie wendeten sich fast ausschließlich an den „Pöbel“ und verfielen infolge ihrer Dürftigkeit und Botigkeit gewöhnlich dem Zensurverbot. Raimund hat als einer der ersten versucht, Volksstücke zu schaffen, die wohl echt volkstümlich, jedoch zugleich künstlerisch und ethisch wertvoll waren. Er war der Meister auf dem Gebiet der Wiener Pöbel. Aber in seinen Stücken wurden edle und tiefe Gefühle und Sinngehalte gestiftet. Die Kunst, so glaubte Raimund, müsse den Menschen nicht nur unterhalten, sondern ihn zugleich in seinem Innern erheben. Zauberposen und Märchenstücke schuf Raimund, Stücke voll echter Komik, doch auch mit ernsten Gehalten und tiefer Symbolik. „Der Barometermacher“ auf der Zaubertafel und „Der Diamant des Gelehrten“ sind noch ganz der romantischen Schule angeleglichen. Gestalten aus dem Leben aber werden gezeigt in den Komödien „Bauer als Millionär“ und „Der Verwunderter“. Es sind dies Volksstücke, die Jahrzehnte hindurch über alle deutschen Bühnen gegangen sind und die noch heute ihren



inneren Wert und ihre Wirkung nicht eingebüßt haben. Sie führten das Volksstück zu einem Höhepunkt. Stets hat Raimund sich mit seinem Schaffen hauptsächlich an die breiten Schichten des Volkes gewandt, denen eine in „ästhetischen Salons“ emporgeschickte Modedichtung fremd bleiben mußte. Sie verstanden Raimund und seine Stücke, sie jubelten ihm zu, sie trugen seine Pöbel über die Grenzen Desterreichs hinaus. Raimund hat einmal sein Schaffen mit dem Grillparzer verglichen, mit dem er viel gemeinam hatte. „Nur die vielen schönen Worte hab ich nicht!“ sagte Raimund. „Die müßten's in meiner Vorstadt draußen a net verstehn...“

Bis zu seinem Tode hat Raimund die führenden Rollen seiner Stücke selbst gespielt, mit einer Hingabe und Ausdrucksfähigkeit, in denen er niemals mehr erreicht worden ist. Er nahm es ernst mit seinem Beruf, und als Theaterdirektor hat er stets der Sittenlosigkeit einzelner Schauspieler ein Ende bereitet, weil es ihm um das Ansehen des Standes ging. Als ein echter Volksdichter und ein großer Schauspieler lebt er im Gedächtnis der Wiener und des ganzen deutschen Volkes. Sein persönliches tragisches Schicksal hat später Dramatiker und Erzähler angeregt, die in einer großen Anzahl von Dramen und Romanen über das Leben Ferdinand Raimunds berichteten.

100.

## Der Totentanz / Von Karl Moeller

Erlebnis eines jungen Deutschen in Kanada.

Die Indianer im südlichen Kanada sind für gewöhnlich ganz zivilisierte Leute. Sie leben in ihren Reservationen von Viehzucht und jagen für die weißen Farmer der Umgegend ihre wild in den Bergen lebenden Pferde ein. Manche, besonders die Jungen, gehen auch auf Lohnarbeit in die Sägemühlen und Ölsäpaderien und können sich für den Verdienst ein kleines Stück amerikanischer „Kultur“ leisten. In möglichst bunten, glänzenden Jacken gehen sie am Wochenende in das kleine Farmstädtchen zum Tanz. Viele kommen dazu sogar in ihren eigenen, klapprigen Autos angefahren. Für gewöhnlich aber leben die Indianer zurückgezogen in ihren weit entfernten Blockhütten und führen ein armseliges Dasein.

Um so merkwürdiger ist die Vorstellung, die sich aus dem amerikanischen Osten kommende Touristen von den ehemaligen Herren ihres weiten Landes machen. Der Besuch eines alten Indianerlagers, das eigens für diesen Zweck erhalten geblieben ist, gehört zu jedem Programm einer Gesellschaftsreise durch den „wildem Westen“. In voller Ausrüstung, bunt und geschmückt mit langen Federreihen, blühenden Beilen und Dolchen, setzen sich dann die „freien Söhne der Prairie“ den enttäuschten, romantisierten Vagabunden, die dafür ihre Dollars spritzen lassen müssen.

An einem späten Juniabend sahen wir Wanderarbeiter aus den Farmen vor der Hütte des Chieftains, des Hauptlings der Reservation und warteten auf Musik- und Tanzunterhaltung, die es bei unseren farbigen Freunden immer gab. Aber an diesem Tage sollten wir unseren besonderen Spaß haben.

Billy, der freche, junge Fre, der immer etwas auszuhecken hat, kommt in seinem rumpeligen Fordwagen einfach über die Wiesen auf uns losgefahren, obgleich er weiß, daß die Indianer das nicht leiden können. Aber heute scheint ihm etwas ganz Grobes geblüht zu sein. Ohne Gruß schreit er gleich auf uns los: „Well boys, heute Nacht wir noch schöne, blaue Dollars verdienen. Ich lübe unten im Hotel und warte auf die Post für meinen Bob, da kommt eine ganze Gesellschaft Yantees in großen Omnibussen. Neugierig drücke ich mich heran und höre, wie der Manager zu dem Hotelbesitzer sagt, ob hier nicht für heute abend bei den Indianern irgend etwas veranstaltet werden könnte. Nun Ihr wißt, ich habe einen gewaltigen Bohn auf diese blästeren USA-Leute und verführe dem Manne, daß heute die Totentanz für die verstorbenen Tochter des Hauptlings stattfinden soll. Und hier bin ich, Wolff ihr mitmachen oder euren Bruder im Stich lassen?“

Wir stimmen begeistert zu, nur der Hauptling hat Bedenken: „Und wenn nun die Wahrheit herauskommt?“

„Nun, ich trage die Verantwortung und du kannst dich immer noch herausreden, daß du nicht verstanden hast“, macht ihm Billy klar. „Aber jetzt müssen wir an die Arbeit gehen, Jungens. Ich habe schon aus dem Store eine Puppe mitgebracht, die wird unter ein großes Leintuch gelegt und dann kann der Zauber losgehen.“ Und so geschah es.

Nach Einbruch der Dunkelheit fahren die riesigen Ueberlandautos an die Bäume der Viehställe, sämtliche Köter fangen an zu bellen. Billy als Impresario empfängt die Gesellschaft und führt sie zu einem tief im Walde gelegenen Ploß, wo wir inzwischen mit den Indianern ein entsprechendes Schauspiel einstudiert haben. Ein weißes glühendes Holzfeuer erregt die schaurige Szenerie. Dahinter ist ein alter Totem aufgebaut und davor stehen alte Apfelsinen, auf denen die Holzfigur aus dem Konfektionsgeschäft liegt und mit Gaben und Opfergaben überdeckt ist. Ringesherum sitzen die eilends herbeigeholten Männer aus der Reservation. Sie sind in bunte Tücher gehüllt und lassen eine lange Pfeife rundgehen. Ein Neger von der Jazzband aus Ventiont muß eine Pause mitbringen und ein bärtiger alter Pflerl dazu jämmerlich auf seiner Pöbel, während die herumstehenden traurig mitsummen müssen.

So geht es eine Weile weiter, bis die heimlichen Zuschauer — Billy hat sie weit entfernt placiert und ihnen eingeschärft, daß die Zeremonie nicht gestört werden dürfe — in die nötige Grundstimmung gekommen sind. Darauf hält der Hauptling, den wir mit einem riesigen Vorderlader besonders geschmückt haben, eine lange Rede, die von lautem Beifallsgemurmel der Menge begleitet wird. Natürlich alles auf indianisch.

Pflichtig setzt ein wildes Gebrüll sämtlicher Anwesenden ein, die wir aus dem Dunkel heimlich anseuern und in der darauffolgenden Grabeshölle tauchen aus dem Walde zwei unheimliche Gestalten auf. Der nackte Oberkörper ist bemalt, die Gesichter sind unkenntliche Fratzen und unter dem Wirbelsturm der Musik beginnen die Gespienker zu tanzen. Sie machen ihre Sache herrlich. Uns wird fast selbst schauerlich dabei, so finden sie sich in ihre Rolle ein. Zum Schluß fallen sie wie tot auf den Boden nieder und nun wird die „Reihe“ von Frauen mit aufgelöstem Haar weggetragen, um angeblich tief im Walde auf dem Berge begraben zu werden.

Erst jetzt läßt Billy die Zuschauer herantreten. Die Tänzer werden unter Blüchlicht photographiert. Der Chief läßt sich herbei, mit den Leuten einige kurze Sätze über den indianischen Kult zu reden und legt zuletzt in jammervollen Worten, wie ihm das von Billy eingeschärft worden war, die Not seines Stammes dar. Darauf treten wir anderen Weihen, wie zufällig dazu gekommen, heran und überreichen dem Hauptling jeder eine prächtige Dollarnote. Aus eigener Initiative veranstaltet Billy bei den übrigen noch eine Sammlung. Die Indianer aber verkaufen im Nu ihren alten Schund, den sie auf unsere Weisung mitgebracht haben: Ketten, Amuletts und Bronzeringe. Der Manager jedoch muß noch zwanzig Dollar extra für den „Thrill“ stiften.

Bedrückt ziehen nun die auf Abenteuer gehenden Reisenden ab und noch zurücksehend hier hinterher. Als wir später dem Hotelbesitzer den Zufuhr erzählen, ist er begeistert. Die Sache würde ihm die neue Fremden-gäfte einbringen, meint er und wir sollen den Zauber jedesmal wiederholen. Dazu aber war uns unter guter Auf zu lieb. Vielleicht hat er das Indianertheater später, nach unserem Weggang auf eigene Regie übernommen, wer weiß?







# Das badische Land

## Sonderzüge nach Nürnberg

© Karlsruhe, 2. Sept. Das Gau-Organisationsamt gibt nachstehend die Sonderzüge des Gauess Baden zum Reichsparteitag 1936 bekannt:

**Sonderzug Nr. 700/1700**  
 Einfahrt: 10. 9. ab 12.45 Freiburg an 5.55 15. 9. an 21.30 Nürnberg ab 21.11 14. 9. Schweinau

Parteilnehmer, Parteigenossen und Frauen der Kreise Freiburg, Emmendingen und Lafr.

**Sonderzug Nr. 701/1701**  
 Einfahrt: 10. 9. ab 15.40 Mannheim an 4.30 15. 9. an 22.14 Nürnberg ab 22.36 14. 9. Schweinau

Parteilnehmer, Parteigenossen und Frauen des Kreises Mannheim, Parteigenossen und Frauen des Kreises Bruchsal.

**Sonderzug Nr. 702/1702**  
 Einfahrt: 10. 9. ab 16.45 Karlsruhe an 6.00 15. 9. an 22.30 Nürnberg ab 0.26 Schweinau

Parteilnehmer des Kreises Karlsruhe.

**Sonderzug Nr. 703/1703**  
 Einfahrt: 10. 9. ab 15.30 Offenburg an 6.46 15. 9. an 23.24 Nürnberg ab 23.21 14. 9. Schweinau

Parteilnehmer, Parteigenossen und Frauen der Kreise Offenburg, Wolfach, Rehl, Bühl und Raftatt.

**Sonderzug Nr. 704/1704**  
 Einfahrt: 9. 9. ab 17.30 Mannheim an 7.50 15. 9. an 23.54 Nürnberg ab 1.26 Schweinau

Parteilnehmer des Kreises Mannheim.

**Sonderzug Nr. 731/1731**  
 Einfahrt: 10. 9. ab 14.02 Heidelberg an 10.50 15. 9. an 20.04 Nürnberg ab 5.06 Schweinau

Parteilnehmer und Frauen des Kreises Heidelberg und Parteilnehmer, Parteigenossen und Frauen der Kreise Mosbach und Sinsheim.

**Sonderzug Nr. 732/1732**  
 Einfahrt: 10. 9. ab 12.45 Karlsruhe an 9.06 15. 9. an 18.43 Nürnberg ab 2.41 Schweinau

Parteilnehmer, Parteigenossen und Frauen der Gauleitung, der Kreise Karlsruhe und Forstheim.

**Sonderzug Nr. 733/1733**  
 Einfahrt: 10. 9. ab 8.04 Billingen an 10.09 15. 9. an 18.06 Nürnberg ab 23.41 14. 9. Schweinau

Parteilnehmer, Parteigenossen und Frauen der Kreise Billingen, Donaueschingen, Neustadt, Konstanz, Ueberlingen, Eisdach.

**Sonderzug Nr. 734/1734**  
 Einfahrt: 10. 9. ab 10.35 Heidelberg an 9.41 15. 9. an 17.15 Nürnberg ab 3.11 Schweinau

Parteilnehmer des Kreises Heidelberg und Parteilnehmer, Parteigenossen und Frauen der Kreise Buchen und Wertheim.

**Sonderzug Nr. 735/1735**  
 Einfahrt: 10. 9. ab 4.50 Waldshut an 16.22 15. 9. an 16.30 Nürnberg ab 4.26 Schweinau

Parteilnehmer, Parteigenossen und Frauen der Kreise Waldshut, Säckingen, Vörrach und Müllheim.

Die genauen Fahrpläne mit den Fahrzeiten ab Zugsfahrpläne wurden den Kreisleitungen zur Bekanntheit an alle Teilnehmer zugestellt.

Das Gau-Standardquartier des Gauess Baden befindet sich: Nürnberg, Herfischschule, Herfischplatz 1

## Der Führer dankt der Universität Heidelberg

\* Heidelberg, 2. Sept. Anlässlich der 550-Jahrfeier hatte die Universität Heidelberg dem Führer und Reichsführer ein besonderes gebundenes Exemplar ihrer Festschrift und eine sehr seltene Ausgabe von Merians' „Horuz Palatinus“ überreichen lassen. In einem Schreiben an den Rektor Prof. Dr. Groß dankte der Führer für das Geschenk, das ihm eine große Freude bereitet habe.

\* Zell a. N., 2. Sept. Der Hund in der Schafherde. In Oberentersbach verursachte ein Hund einem Bauern von Oberentersbach einen Schaden von 800 bis 400 RM. Er brach in dessen Schafherde ein und zerriss und tötete 14 Schafe.

## Aus Moor wurde Siedlungsland

Reichsarbeitsdienst schafft Siedlungsgelände im „Haidelmoos“

© Konstanz, 2. Sept. Nicht jede Stadt besitzt fruchtbares Gelände, auf dem man ohne weiteres Siedlungen errichten könnte. So geht es auch der badischen Grenzstadt Konstanz, die aber doch ihren Kriegsbefähigten Kleinsiedlungen geben wollte. Da griff

Die erste Arbeit besteht in der Rodung des ganzen Gebietes. Darauf folgt die Entwässerung teils durch Röhrendränage, teils durch offene Gräben. Schritt für Schritt wird nun das Gelände planiert und dann umgepflügt und gedüngt. Nun gilt es für die zu errichtenden



Aufnahme: R. S. - Pressebild

nun die Stadtgemeinde auf das völlig unfruchtbare „Haidelmoos“ zurück und ließ das 22,5 Hektar große Moor-gelände durch den Reichsarbeitsdienst als Siedlungsgelände kultivieren. Der Weg vom Moor bis zur fertigen Siedlung ist langwierig. Aber was vermögen nicht alles 150 Händepaare, wenn sie fest zusammenstehen! Viele Etappen müssen durchschritten werden, bis das Ziel erreicht ist: die Errichtung von 88 Siedlungshäusern mit den dazu gehörigen Ländereien.

Siedlungshäuser die Baugruben und die Zuleitungen für Gas- und Wasserversorgung auszuwickeln. Als Abschluss erfolgt noch der Anschluss an das Wegenetz der Stadt Konstanz. Heute sind bereits einige Siedlerhäuser fertiggestellt, und von dem fruchtbar gemachten Boden wird heuer zum erstenmal geerntet. Das ist unseren Arbeitsmännern Dank genug für ihre aufopfernde Tätigkeit.

## Amerikanerin lobt badische Bahnhöfe

© Baden-Baden, 2. Sept. Eine Amerikanerin, die sich zur Zeit in der Kurstadt Baden-Baden aufhält, schreibt uns mit besonderer Freude ihre Eindrücke, die sie von den blumengeschmückten Bahnhöfen der deutschen Reichsbahn, besonders im Badnerland, gewann. Vor allem fiel ihr der Bahnhof in Muggensturm auf, der, wie sie betont, in der schönsten Farbensymphonie leuchtet.

## Opfer des Rheins

\* Schaffhausen, 2. Sept. Beim Baden im Rhein ertrank bei Mühlingen der 28jährige ledige Heinrich Sieber, Briefträger und Gemeindegewerksamter in Mühlingen. Die Leiche konnte kurz nach dem Unfall geborgen werden, doch blieben alle Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

## Eberbacher Matrose tödlich verunglückt

\* Eberbach, 2. Sept. Der 27 Jahre alte Matrose Georg Adeler, ein Sohn des Schiffers Wilhelm Adeler in Eberbach, ist am 27. August in Herne in Ausübung seines Berufes tödlich verunglückt. Ueber den Vorgang dieses Unglücks liegen noch keine näheren Mitteilungen vor.

\* Gernsbach, 2. Sept. Verunglücktes Dreirad. Ein Kleinwagen bayerischer Herkunft verunglückte in der Nähe von Langenbrand. Der Dreirad-Wagen fuhr anscheinend mit geringer Geschwindigkeit in die Kurve, als der hintere Rueden plaste. Darauf geriet der Wagen ins Schleudern und überstürzte sich mehrmals. Die beiden Insassen wurden dabei schwer verletzt. Der Fahrer erlitt eine Schlagadernerkrankung. Der Wagen war vollkommen demoliert und dürfte kaum wiederherzustellen sein.

## Führeranwärter des RAD.

Meldetermin bis 20. September verlängert

Gesunde, junge Männer im Alter von 18-24 Jahren, die zum 1. Oktober 1936 als Bewerber für die Führerlaufbahn in den Reichsarbeitsdienst eintreten wollen, haben nochmals Gelegenheit, bis spätestens 20. September 1936 ihre schriftlichen Bewerbungen mit nachgenannten Unterlagen dem Arbeitsgruppenführer des Arbeitsgauess XXVII, Baden, Personalamt, Karlsruhe, (Herrenstraße 45a), vorzulegen: Bewerbung mit Heimatanschrift zu versehen, selbstgeschriebener Lebenslauf, Lichtbild, Freiwilligenchein für den Reichsarbeitsdienst, (bei Minderjährigkeit) Einwilligungserklärung des Vaters oder gesetzlichen Vertreters zum Eintritt in den Reichsarbeitsdienst, eidesstattliche Erklärung über Strafen, Fernstudienzeugnis, arischer Nachweis, Leistungszeugnisse (beglaubigt!).

Zur schnellsten Bearbeitung der Einstellungsgesuche wird um vollständige Vorlage der genannten Bewerbungspapiere ersucht.

Für die Bewerbung als „Führeranwärter“ des Reichsarbeitsdienstes eignen sich besonders:

1. Männer, die ein halbes Jahr Arbeitsdienst und ein Jahr Wehrdienst hinter sich haben;
2. ältere Bewerber, — jedoch nicht über 24 Jahre! — welche ein halbes Jahr Arbeitsdienst hinter sich haben und nicht mehr auf zwei Jahre zum Wehrdienst einrücken müssen.

Jeder, der als „Führeranwärter“ anerkannt werden will, hat zunächst seine halbjährige Arbeitsdienstzeit als Arbeitsmann abzuleisten. Nach Ableistung der sechsmonatigen Pflichtzeit gilt der Betreffende als „Längerdienender Freiwilliger“. Aus diesen werden unter Anlegung eines strengen Maßstabes die „Führeranwärter“ herausgesucht.

Weitere Auskunft über die Führerlaufbahn im Reichsarbeitsdienst geben die Führer der Arbeitsgruppen: 270 Nordbaden, Heidelberg, 271 Mittelbaden, Baden-Baden, 272 Schwarzwald, Freiburg i. Br., 273 Bodensee, Ueberlingen, 274 Kraichgau, Bruchsal, 275 Pfingzgau, Durlach.

Den Führern der Gruppen können ebenfalls Einstellungsgesuche vorgelegt werden.

Der obgenannte Termin gilt ebenso für die derzeitigen Angehörigen der Wehrmacht, die nach Ableistung ihrer Wehrdienstpflicht wieder in den Reichsarbeitsdienst eintreten wollen.

## Badische Hitlerjugend und Reichsparteitag

Zu dem diesjährigen Reichsparteitag in Nürnberg wird die Hitlerjugend des Gebietes Baden 1800 Mann entsenden. Schon seit Wochen sind die Einheiten im Begriff zuverlässige und verbundene Kameraden auszusuchen, die bei den Nürnbergerpellen der Banne gemustert werden. Die badische Mannschaft fährt mit zwei Sonderzügen nach Nürnberg. Der erste Sonderzug, mit dem die Kanfarenzische, Spielmanns- und Musikzüge, sowie Leute für den großen Singchor nach Nürnberg gebracht werden, fährt ab Freiburg am Dienstag, den 8. September, nachts 2.33 Uhr, ab Karlsruhe morgens gegen 4.30 Uhr und kommt gegen 12 Uhr in Nürnberg an. Der zweite Sonderzug mit der übrigen Mannschaft verläßt Baden am Freitag, den 11. September. Am Sonntagmittag, den 13. September, fahren die beiden Sonderzüge wieder nach Baden zurück.

Bereits jetzt arbeiten Vorformandos aus dem ganzen Reich am Aufbau der Zeltstadt für die HJ, in der 50 000 Hitlerjugenden untergebracht werden. Die Zeltstadt befindet sich in Moorenbrunn, an der Straße Nürnberg-Regensburg. Für das Gebiet Baden sind 48 Zelte für je etwa 40 Mann vorgesehen, jedes Zelt ist 6 Meter breit und 14 Meter lang.

In monatelanger Vorbereitung ist alles bis aufs Kleinste durchorganisiert, und die Geführerführung der HJ arbeitet unermüdet täglich bis in die Nacht hinein, um ihr Teil dazu beizutragen, daß auch der Reichsparteitag 1936 zu einem vollen Erfolg wird. H. B.

## Ein Gipfel des Riffsches

Schwarzwaldbuhr mit algermanischem Krieger

Auf Grund der §§ 2 und 4 des Gesetzes zum Schutz der nationalen Symbole hat der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda wiederum einige Riffschprodukte für unzulässig erklärt. Weitest die Riffschphantasie mitunter geht, ergibt sich daraus, daß ein Erzeugnis auf die Verbotstafel gesetzt werden mußte, das wie folgt ausah: „Schwarzwaldbuhr, auf der 24-Männer dargestellt sind und aus der beim Halbstunden- und Stunden Schlag ein algermanischer Krieger heraustritt, der dann das Lied „Volk ans Gewehr“ bläst. Auch wurden Hofeisen der NSDAP, aus Pappe, geprägt aus Silber oder Altsilber, verboten.

\* Oberkirch, 2. Sept. (Ehrenvolle Berufung.) Der Leiter des Reichsinfoniorchesters, Fg. Fritz Adam, hat den städtischen Musikbeauftragten Albert Dietrich als Solisten für eine Konzertreise des Reichsinfoniorchesters, die im September durch den Gau Saarpfalz führt, verpflichtet.

Jetzt das neue Mobiloel Klarosol-Erzeugnis

In Deutschlands modernster Raffinerie wird nach umwälzendem neuem Verfahren aus deutschem Erdöl jetzt ein Auto-Oel hergestellt, wie es in der ganzen Welt nicht besser geliefert werden kann!

Es lohnt sofortigen Ölwechsel!







# AUS KARLSRUHE

## Heute beginnt die Schule wieder

Ferien adieu! Vorüber sind die großen Sommerferien, die die meisten der Schüler als die schönste Zeit „in der Schule“ bezeichnen. Seit drei Tagen sind die Straßen wieder dichter von der Jugend bevölkert. Viele, ja die meisten, waren eine Zeit lang fort nicht mehr in der vornehmen Sommerfrische, sondern im fröhlichen Lager. Nun sind die „Jugend“ alle zurückgekehrt. Und wie sehen sie alle aus. Braun gebräunt, die Wangen ausgedehnt, ja, einzelnen kommen einem vor, als wären sie um ein schönes Stückchen größer geworden. Und die Mädchen erst. Das ist ein Durcheinander. Jede will ihre Erlebnisse erzählen. Dann tritt auf einmal Ruhe ein, denn die große Anna ruft mit lauter Stimme das nächste: „Kinder, morgen ist Schulanfang, habt ihre eure „Klamotten“ beisammen?“ Also, nun stehen sie auseinander und verschwinden in den Häusern.

Das muß gestern ein sonderbarer Tag gewesen sein. Da, wie noch der Vätertrännen so sonderbar nach jeder, wenigstens ein nachsichtiges, barmherziges Pappdeckel-Zornstirn ist. Die Feder, die man beim Schulbeginn in der Besonderen nicht schlecht gereinigt hatte, war verrotzt. Sie geht schwer aus dem Galle. Fliegt dann in den Hosenknöpfen und wird durch eine neue ersetzt. Auch das Tintenfass wird frisch gefüllt, denn der verlassene Rest ist in seiner sommerlichen Ruhe eingetrocknet. An den Schulartikelfachgeschäften ging es gestern zu wie an einem Tauschtag. Die Ladenklingel kam den ganzen Tag nicht mehr zur Ruhe. Hefte und Bücher müssen neu eingebunden werden. Schulschmuck, Feder, Bleistift, allerhand kleine Utensilien müssen beschafft werden. Man will doch gut gerüstet den Schulanfang beginnen.

An einer Ecke steht ein Gruppe. Hier ist die Zigarettenbörse. Großer Austausch der so beliebten Kolonialfrucht. Dem einen fehlen noch 20, dem andern sogar 40 Stück. Alle versprechen sich zum Schulanfang ihren „Schuß“, den sie noch zu Hause haben, mitzubringen und dann wird in der Pause zum Austausch angehtreten, denn jeder möchte die schöne, lehrreiche Karte so schnell wie möglich vollständig in seinem Album haben. Und heute hat die Schule wieder begonnen.

## Der Schulunterricht

für die Hauptschulen I und II, Nebenschulen I und II, Schillerstraße, Volksschule der Südendstraße I und der dortigen Knabenfortbildungsschule beginnt erst am Dienstag, den 8. September, da die Räume dem Reichsarbeitsdienst als Quartiere zur Verfügung gestellt wurden.

## Konzerte im Stadtpark

Aus Anlaß des Arbeitsdienstfestes finden bei gutem Wetter am Donnerstag, 3. September, von 18-19 Uhr, und am Sonntag, von 19-20 Uhr, im Stadtpark Konzerte des Gaumuffikzuges des Reichsarbeitsdienstes unter der Leitung des Obermusikführers Vogel statt.

## Töblicher Unfall

Ein Jugendlicher stürzte gestern abend aus bisher ungeklärter Ursache in der Weichenstraße in eine Gasse und verletzte sich so sehr, daß der Tod eintrat. Die genaue Todesursache steht nicht einwandfrei fest, da erst durch Section ermittelt werden kann, ob nicht ein Fall von Herzschlag vorliegt.

## Folgen schwerer Unfall

Gestern nachmittags stürzte ein Mann beim Fensterputzen im Gymnasium in der Moltkestraße von der Leiter. Er zog sich dabei eine Gehirnerschütterung sowie einen Armbruch zu. Der Schwerverletzte wurde in das Stadt Krankenhaus eingeliefert.

## Vorsicht im Briefverkehr mit Spanien

Nach einer Meldung des Konsulats in Cartagena wird dort dem Briefverkehr aus Deutschland gegenüber strenge Zensur ausgesetzt. Auch das Generalkonsulat in Barcelona berichtet ähnlich und weist auf den Fall des Pastors Gröndler hin, in dem unvorsichtige Bemerkungen in Briefen zu dessen Verhaftung geführt haben.

Da allgemein anzunehmen ist, daß unüberlegte Äußerungen in Briefen deutscher Absender die Empfänger in Spanien leicht in erhebliche persönliche Unannehmlichkeiten, wenn nicht gar in Gefahr bringen können, muß in den Mitteilungen größte Zurückhaltung bewahrt werden.

## Großer Bunter Abend im Staatstheater

Am Rahmen der Werbe-Woche (4. bis 11. Sept.) des Badischen Staatstheaters findet Samstag, den 5. September, der erste „Bunte Abend mit Orchester“ statt. Die Darbietungen, die um 20.15 Uhr beginnen, werden von ersten solistischen Kräften, dem gesamten Orchester, der Badischen Staatskapelle, sowie der Tanzgruppe bestreut. Im Mittelpunkt des umfangreichen Programms steht eine Anfrage des Generalintendanten Dr. Eyrich-Simmigoffen.

# Aus den Gerichtssälen

## Verurteilte Sittlichkeitsverbrecher

Die 8. Große Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe verhandelte gestern gegen den 23jährigen verheirateten Erich Buchalla aus Berlin, der sich wegen Sittlichkeitsverbrechen zu verantworten hatte. Der vorbestrafte Angeklagte hatte sich im Februar d. J. in Baden-Baden gegenüber einer 23jährigen Schülerin unzüchtige Handlungen zusehens lassen. Das Gericht erkannte gegen ihn wegen Unzucht mit Kindern auf eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten.

Der 55 Jahre alte Ludwig Benz aus Wehringen hatte wiederholt an seine minderjährige Tochter ein unzüchtiges Ansehen gestellt. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen tätlicher Beleidigung zu einem Jahr vier Monaten Gefängnis, abzüglich vier Monate Unterbringungshaft. Der Angeklagte unterwarf sich dem Urteil.

Der 27 Jahre alte verheiratete vorbestrafte Adolf Fettingen aus Unterwiesheim, der sich seit 8. Juli in Unterbringungshaft befindet, hatte im Juli d. J. in Forst bei Wehringen eine 23jährige Frau in deren Wohnung unter Gewaltanwendung belästigt. Gegen ihn wurde entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts auf eine Ver-

fängnisstrafe von einem Jahre acht Monaten ausgesprochen.

Der 23jährige Anton Hettel aus Dietheim hatte im Frühjahr 1935 an einer Schülerin unzüchtige Handlungen vorgenommen. Als Sühne für diese in großem Umfang begangenen Verbrechen sprach die Strafkammer eine Gefängnisstrafe von einem Jahre zehn Monaten aus.

Wegen Sittlichkeitsverbrechen an Kindern unter 14 Jahren verurteilte die Karlsruher Strafkammer den vorbestrafen verheirateten 62 Jahre alten Anton Kusterer aus Daxlanden zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre zwei Monaten.

Wegen Kuppelerei erhielt der 23jährige Otto Ernst Schötle aus Karlsruhe ein Jahr Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust; seine mitangeklagte Ehefrau wurde wegen Kuppelerei und Verbreitung unzüchtiger Bilder zu acht Monaten Gefängnis und dreijährigem Ehrverlust verurteilt.

Die nichtöffentliche Verhandlung gegen den 42jährigen Anton Holzhauser aus Karlsruhe endete mit dessen Verurteilung wegen Kuppelerei und Zuhälterei zu einem Jahre vier Monaten Gefängnis, sowie drei Jahren Ehrrechtsverlust.

# Im Zeichen des Reichsarbeitsdienstes

Heute beginnt das Gaufest für Leibeseziehung — Generalprobe für Nürnberg

Heute treffen die badischen Arbeitsmänner aus allen Teilen des Gaues in Karlsruhe ein. Sie werden bis Sonntag in der Landeshauptstadt weilen und an dem Gaufest für Leibeseziehung teilnehmen, das in seiner Gestaltung allen Teilnehmern zum Erlebnis werden wird.

Es bedurfte einer umfangreichen Vorbereitung, diese 8000 Arbeitsmänner vom Bodensee bis zum Oberrhein in Marsch zu setzen, ihre Unterkünfte in Karlsruhe vorzubereiten und für ihre Verpflegung zu sorgen. Wir hatten Gelegenheit, uns durch den Leiter des Dienstamtes im Reichsarbeitsdienst, Arbeitsgau 27, Oberarbeitsführer Sepermann, dem die organisatorische Vorbereitung des Gaufestes für Leibeseziehung oblag, über die Einzelheiten dieser Vorbereitung zu unterrichten.

Die badischen Arbeitsmänner treffen mit Sonderzügen heute ein und werden auf 7 Schulen, die als Quartiere nutzergültig hergerichtet wurden, verteilt.

Ein Ordnungsdienst steht zur Verfügung, der die bereits gegebenen Anweisungen über die Zuteilung der einzelnen Abteilungen überwacht und gleichzeitig Marschwege, Straßen usw. anweist. Die Arbeitsmänner werden gemeinsam im Stadtgartenrestaurant verpflegt. Sämtliche Räume der Festhalle werden hierzu herangezogen. Dreimal täglich erhalten die Arbeitsmänner eine Mahlzeit. Der Speisezettel trägt keineswegs die bei Massenverpflegung üblichen Gerichte, sondern ist abwechslungsreich wie der der bürgerlichen Küche gehalten. 15 Feldküchen werden zur Unterstützung herangezogen und von den erfahrenen Köchen des Arbeitsdienstes bedient.

Täglich werden 2. B. 4500 Liter Kaffee gefast. Für eine Mahlzeit müssen 60 Zentner Kartoffeln geschält werden.

6-7 Zentner Fleisch müssen hergerichtet, zubereitet und auf die 8000 Arbeitsmänner verteilt werden. Alles ist so vorbereitet, daß auf die Minute genau gegessen werden kann und das Mittagessen 2. B. in einer Stunde beendet

sein muß. Dazu bedurfte es einer peinlich genauen Aufteilung der Arbeitsvorgänge. Um die Kessel der Feldküchen mit Wasser zu füllen, hätte man mit Eimern 2/4 Stunden benötigt. Aus diesem Grunde schaltete man einen Feuerlöschhydranten ein, der die gleiche Arbeit in wenigen Minuten erledigt. Für das Mittagessen steht die Suppe in Milchkannen gefüllt bereit und wird von dazu bestimmten Arbeitsmännern in die Räume getragen. Hier nehmen wieder Kameraden die Austeilung vor, so daß sich alles reibungslos abwickelt. Nicht einfach war die Transportfrage zu regeln, da ja die Arbeitsmänner vom Bodensee bis zum Bodensee auf ganz Baden verteilt sind, und zum gleichen Zeitpunkt mit den Sonderzügen in Karlsruhe eintreffen müssen. Auch der Abtransport mußte genauestens vorbereitet werden.

## Dem Arbeitsdienst zum Gruß!

Der Arbeitsgau 27 Baden führt vom 4. bis 6. September in Karlsruhe ein Gaufest für Leibeseziehung durch. Im Laufe des Donnerstags treffen über 8000 Arbeitsmänner hier ein, die an den Sportkämpfen und Darbietungen teilnehmen. In ihrer Begrüßung und zum Zeichen der Verbundenheit mit unserm Reichsarbeitsdienst fordere ich sämtliche Dienststellen und die gesamte Bevölkerung auf, zu lagern. Die Flaggen werden heute gehißt und am Sonntagabend eingezogen.

Die Volksgenossen bitte ich gleichzeitig, sich zahlreich an den Veranstaltungen des Arbeitsdienstes zu beteiligen. Die Hauptveranstaltungen finden am Samstag, den 5. September, abends 18.00 Uhr, in der Hochschulkampfbahn statt, zu welchen die Bevölkerung ganz besonders eingeladen ist.

Am Sonntag, den 6. September, mittags 12.00 Uhr, wird Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner am Schloß den Vorbeimarsch der zur Teilnahme am Reichsparteitag bestimmten Männer des Arbeitsdienstes sowie der SA, SS, NSKK, PA, SA, SA und SS. abnehmen. Dieser Vorbeimarsch, dem ein Propagandamarsch durch die Stadt vorhergehen wird, bildet gleichzeitig den Abschluß des Gaufestes.

Sei Hitler!

Worch, Kreisleiter.

# Geleitwort des Arbeitsgauführers

Meine Arbeitsmänner!

Wenn Ihr heute aus allen Teilen Badens in die Landeshauptstadt einmarschiert, begrüßt Euch die gesamte Bevölkerung mit herzlichem Willkommen.

Die Bevölkerung freut sich, daß sie seit langer Zeit einmal wieder den Marschritt Eurer Kolonnen in den Straßen hört und etwas von dem Geist verpirt, der Euch mit frohem Geiz nach Nürnberg zum Führer ziehen läßt. Ihr werdet der Bevölkerung zeigen, daß Arbeitsmänner es nicht allein verstehen, dranhin im Reich oder auf einladem Höhen des Schwarzwaldes Werte für das deutsche Volk zu schaffen, sondern daß Ihr auch fähig seid, allen körperlichen Anforderungen, die die heutige harte Zeit an die deutsche Jugend stellt, gerecht zu werden. Sportliche Wettkämpfe, vereint mit fröhlichem Spiel, sowie ein Gedächtnis- und Vorbeimarsch werden Gelegenheit genug dazu bieten. Zum Abschluß wird eine Feierskizze, ein sichtbarer Höhepunkt unseres kulturellen Wollens im Arbeitsdienst, das seelische Band zwischen der Bevölkerung und Euch herstellen.

Ich begrüße Euch mit dem alten nationalsozialistischen Kampfruf: Sei Hitler!

gez.: Oberarbeitsführer Hellf.

# Was wir wollen!

Die Zielsetzung der Leibeseziehung im Reichsarbeitsdienst

Von Oberfeldmeister Weizer

Die körperliche Eräftigung im Arbeitsdienst hat in erster Linie die Aufgabe, unsere deutsche Jugend zu ferngeordneten Menschen zu erziehen mit aufrichtigem ehrlichen deutschen Charakter, mit operbereitem Einsatzwillen für die Gemeinschaft und einem Streben nach heldischen Tugenden und germanischer Kraft. Leibeseziehung ist Charakterbildung und Erziehung zu gesundem und mehrheitlichem Volkstum.

Unsere Leibeseziehung im Arbeitsdienst soll in erster Linie naturverbunden sein; naturverbunden in

der Schulung, naturverbunden im Spiel und naturverbunden im Wettkampf. Das ist die wichtige Forderung, die wir an dieses Erziehungsgebiet im Arbeitsdienst stellen.

Schon unser Übungsbetrieb wird in einer freien ungezwungenen Weise hinaus ins Gelände gelegt. Die Durchführung dieses Übungsbetriebes ist nicht gebunden an irgend welche Hilfsmittel, Formen oder abgegrenzte Plätze, sondern so, wie es die Verhältnisse zulassen, wird geübt. Besonders auch sind es natürliche Geräte wie Baumstämme, Natursteine usw., die unseren Übungsbetrieb wirkungsvoll beleben.

Im Spiel und Wettkampf stellen wir das Kämpfen und Siegen in den Vordergrund. Dieser Kampf und der Sieg wird bei uns aber anders beurteilt, wie das früher üblich war. Damals beurteilte man nicht den Kampf, sondern die ganze Frage drehte sich um den Sieg. Wir im Arbeitsdienst betonen also in diesem Zusammenhang von Kämpfen und Siegen in erster Linie den Kampf. Daß sich dabei der Sieg nicht vermeiden läßt, nehmen wir als selbstverständlich hin. Die Wettkämpfe als Gemeinschafts- und Mehrkämpfe durchgeführt, verlangen den kämpferischen Einsatz jedes einzelnen.

Jede Leistung entsteht aus der Gemeinschaft und führt auch wieder zu ihr hin. Der Zweck des Kampfes ist die Erziehung zu einem allen Stürmen des Lebens gewachsenen deutschen Menschen, eine Erziehung zu Wert, die charakteristischer Natur sind. Wenn wir so einen Wettkampf aufgestellt wissen wollen, daß er stattfindet aus lauter Freude am Kampf, so ist das ein Wollen, das mit dem Nationalsozialismus zum Durchbruch kam, heute allenthalben im Vormarsch begriffen ist und morgen feste Erkenntnis sein wird.

Die Feste in Karlsruhe werden durchdrungen sein von der Begeisterung der jungen Arbeitsmänner für die Spiele und Wettkämpfe. Diese Spiel- und Wettkämpfe werden einen Einblick in ein Erziehungsgebiet des Arbeitsdienstes geben, das man mit Recht in den Vordergrund der gesamten deutschen Jugendertüchtigung stellt.

gen. Hier nehmen wieder Kameraden die Austeilung vor, so daß sich alles reibungslos abwickelt. Nicht einfach war die Transportfrage zu regeln, da ja die Arbeitsmänner vom Bodensee bis zum Bodensee auf ganz Baden verteilt sind, und zum gleichen Zeitpunkt mit den Sonderzügen in Karlsruhe eintreffen müssen. Auch der Abtransport mußte genauestens vorbereitet werden.

Am Samstag findet abends eine Weisestunde im Hochschulkampfbahn statt.

an der die 8000 Arbeitsmänner teilnehmen. Fanfarenbläser werden den Beginn ankündigen. In vier Marschblöcken nehmen die Arbeitsmänner Aufstellung. Der Gaumuffikzug des Arbeitsgaues 27 unter Obermusikführer Vogel gestaltet den musikalischen Teil der Feiers. Das Weisestück selbst schreibt Oberfeldmeister Dito Müller, Arbeitsgruppe 271, Mittelbaden.

Am Sonntag findet ein Gepädmarsch der Reichsparteitagsteilnehmer statt, an dem 1600 Arbeitsmänner — vom Oberarbeitsführer bis zum letzten Arbeitsmännchen — teilnehmen. Wenn zum Abschluß dieser sportlichen Leistung die Arbeitsmänner vor ihrem Arbeitsgauführer vorbeimarschieren, dann werden sie zeigen, wie sie in Nürnberg vor ihrem Führer vorbeimarschieren werden. Seit Wochen freuen sie sich auf die Stunde, dem Führer ins Auge sehen zu können und haben sich sorgfältig auf diesen Augenblick vorbereitet. Ihr Marschtritt wird der Ausdruck der inneren Haltung sein, die die Männer des Spatens als Soldaten der Arbeit sich aneignen haben.

Und so ist dieser Marsch durch die Straßen Karlsruhes die Generalprobe für Nürnberg, für den Tag des Arbeitsdienstes am Donnerstag, den 10. September. Die badischen Arbeitsmänner werden der Karlsruher Bevölkerung ein Bild solch starker Jugend und starker Selbstbeherrschung geben, die in dem Vorbeimarsch ihren Ausdruck finden werden.

## SA-Gruppe Südwest siegreichste Mannschaft auf dem Reichs-Gebrauchshunde-Turnier

Einen glänzenden Erfolg konnten die Teilnehmer der SA-Gruppe Südwest, die mit Angehörigen der Wehrmacht, der Volkzeit, der Gebrauchshundeverbände und ihren Hunden in der Zeit vom 26. bis 30. August das Reichs-Gebrauchshunde-Turnier in Berlin-Bohnsdorf bestritten, erringen. Die vier Karlsruher SA-Männer Fuchs, Scheibel, Vitz, Weiss sowie die Durlacher Hildebrand und Treich, und der SA-Mann Föhrle aus Wiesloch, errangen mit ihren 6 Hunden — davon 5 aus Karlsruhe und einer aus Wiesloch — im Waldlauf eine goldene Medaille. Außerdem stellten Hunde der Gruppe Südwest neue Höchstleistungsrekorde im Weitzprung mit 6 Metern sowie im Meldeauf mit 15,2 Sekunden auf und errangen damit eine goldene und eine bronzene Medaille. Durch diese Leistungen gewann die SA-Gruppe Südwest gleichzeitig einen Mannschaftspreis, den Pokal des Reichsriegsministers von Womberg. Die Erfolge der süddeutschen SA-Männer sind um so höher einzuschätzen, als sie ihre Hunde zu den Leistungen entleihen mußten und nicht ihre Besten waren. Der verdienstvolle Trainer der Teilnehmer der Gruppe Südwest am Reichs-Gebrauchshunde-Turnier, Fg. Thiersdorfer, kann diesen großen Erfolg auch für sich in Anspruch nehmen.

## Filme in Karlsruhe



Foto: Sabaria-Film (R.)  
in dem Capitol-Film der Sabaria „Diener lassen bitten“.

## Capitol: Italien marschiert

Das Konzerthaus hat seine Türen wieder geöffnet und bringt in seinem Filmprogramm für die kommenden Monate eine Reihe von sehenswerten Filmen. Der Auftakt bildete der dokumentarische Film vom abessinischen Kriegsschauplatz, dessen Originalaufnahmen mehr als einen zusammengefaßten Bildbericht von der Eroberung des abessinischen Kaiserreiches geben. Wir erleben den Ausbruch des gesamten italienischen Volkes, dessen wehrfähige Jugend die Strapazen des Feldzuges durch die äthiopische Wildnis auf sich nimmt. Die geballte Wucht dieses Vormarsches mit seinem gewaltigen technischen Apparat kommt padend in ihm zum Ausdruck. Wenn auch die einzelnen Kampfszenen stets vom italienischen Blickfeld aus gedreht wurden, so zeichnen sie doch ein treffendes Bild dieses nicht zu unterschätzenden Mächtigens mit der abessinischen Armee.



Werbe-Woche des Badischen Staatstheaters

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß vom 4. bis 11. Sept. im Schloßgarten die Aufführungen des reisenden Lustspiels von Goldoni „Der Diener zweier Herren“ stattfinden.

Kürze Theaterkritiken

Hohes Alter. Am 5. September kann Frau Karolina K n ä b e l Witwe im Kreise ihrer Kinder und Enkel, welche zum Teil über dem Ocean wohnen, in guter Gesundheit ihren 86. Geburtstag feiern.

Am Dienstag, 8. 9. beginnt in der Landesstraßenmusik ein „Erste-Hilfe-Kurs“ fürs Selbststudium. Alle, die daran teilnehmen wollen, treffen sich um 19.30 Uhr am Rathaus im Hof der Klinik.

Am Samstag, 12. Sept., ist Reichstatistikabnahme fürs Leistungsbuch. Dazu ist um 14.30 Uhr am Unterquai Abfahrt mit dem Rad.

In den Sommer-Vorstellungen läuft ab heute der Ufa-Film „Leichte Kavallerie“ in der Hauptrolle Marika Rokk. Besetzung, sowie die neue Ufa-Wochenchau.

Die Ufa-Wochenchau zeigen ab heute in Erstausführung für Karlsruhe die Filmkomödie „Diener lassen bitten“. Hauptdarsteller: Rote Stradner, Hans Schuster, Joe Stadel, Rita Ventsoff. Im Besetzung: „Land und Tiere im Gran-Chaco“ und die neueste Babaria-Wochenchau.

Bewegungsdor der Akademie des Badischen Staatstheaters. Die erste Lebensstunde, verbunden mit einer Besprechung des neu-gründeten Bewegungsdorers unter der Leitung des Solobühnen- und Sabandierers Reich Rieckel findet am Donnerstag, 3. Sept., 20 Uhr, in den Räumen der Theater-Akademie statt.

Kraft und Freude

Heute, Donnerstag, laufen folgende Kurse: Frühliche Gymnastik und Spiele (Frauen): 10 Uhr Hochschul-Station; 20.15 Uhr Munsches Konfektorium; 18.30 Uhr Munsches Konfektorium; Großküchen, 20 Uhr Varenianal.

Rechtliche Kurse. Das Gauportamt Baden der NSDAP, Kraft durch Freude, beginnt am kommenden Sonntag mit den 7-tägigen Rechtskursen in Badstätt am Rhein. In jeder Woche finden etwa 30-35 Teilnehmer aus der Gegend teil.

Gewinnauszug 5. Klasse 47. Preußisch-Süddeutsche (273. Preuß.) Klassen-Lotterie

Table with columns for prize amounts and counts. Includes sub-sections for 'Ohne Gewähr' and 'Nachdruck verboten'.

Am Schwarzen Brett. Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Grömmel. Am Freitag, 4. September, findet um 20.30 Uhr im Parteibüro eine Sitzung statt.

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe Süd I. Heute abend 20.15 Uhr im Festsaal (Nebenzimmer) Schützenstr. 10 Sitzung der Parteiführer zum Reichsparteitag.

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe-Mitte. Heute Donnerstag, abend 20.30 Uhr, findet im Nebenraum beim „Schönens zum Schwaben“ eine wichtige Sitzung für sämtliche Vor. Leiter statt.

NSDAP-Ortsgruppe Bergheim. Freitag, 4. Sept., 20 Uhr, findet in der „Krone“ eine Konfirmationsfeier, „Heute, Frauen und Soldaten“ statt. Die Pa.-Gliederungen der NSDAP, und die gesamte Einwohnerchaft ist hierzu freundlichst eingeladen.

3M. Untergau 109. Am Samstag, 5. 9., sammeln alle 3M. des 3M. Untergau 109 Brombeeren, die dem gemeinnützigen Ortsgruppenführer der NSDAP, nach vorheriger Besprechung am selben Tage abzuliefern sind.

Tagesanzeiger

Donnerstag, 3. September 1936.

Film: Sommer-Vorstellung: Leichte Kavallerie. Besetzung: Rote Stradner, Hans Schuster, Joe Stadel, Rita Ventsoff.

Konzert/Unterhaltung: Dauer: Kapelle G. Richter. Grömmel: Toni. Kaffe des Weidens: Die fünf lustigen Rheinländerinnen.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Rund um den Turmberg

Die Durlacher Feuerwehr dankt. R. Durlach, 3. Sept. Infolge der Unterstützung der 90-Jahrfeier durch die gesamte Bevölkerung, welche Straßen und Häuser herrlich schmückte, den Festzug herzlich begrüßte und mit half, aus dem Fest der Wehr ein echtes Volksfest zu gestalten, nahmen die Tage vom 29. bis 31. August einen so schönem Verlauf, daß die Leitung des Jubelvereins sich gedrängt sieht, allen Beteiligten ihren herzlichsten Dank auszusprechen.

Bessere Straßenbeleuchtung an unübersehbaren Straßenbiegungen

R. Durlach, 3. Sept. Eine der gefährlichsten Ecken in Durlach ist die Biegung der Ettlinger Straße, die vom Wasserwerk her an der Abzweigung der Ritterstraße eine scharfe Kurve nach Süden macht. Die frühere Anleuchtungsart dieser Stelle wurde durch die im Jahre 1933 erfolgte Verbreiterung des fahrbahnen Gehweges längs der Gartenmauer wesentlich verbessert; doch gibt diese Biegung auch heute noch Anlaß zu zahlreichen Verkehrsunfällen.

Schweinezählung

R. Durlach, 3. Sept. Durch die Polizei findet am Freitag dieser Woche (4. Sept.) eine Schweinezählung statt; mit dieser verbunden ist die Ermittlung der in den letzten drei Monaten geborenen Kälber, sowie der in demselben Zeitraum vorgenommenen Hauschlachtungen, soweit sie nicht beschlagnahmt waren.

Die Viehhalter werden ersucht, den Beamten genaue Auskunft bei der Zählung zu geben. Solche Viehhalter, bei denen bis zum 7. Sept. keine Zählung vorgenommen wurde, sind verpflichtet, ihren Viehbestand unverzüglich auf dem Rathaus, 2. Stock, Zimmer 5, anzumelden.

Im Hochgebirge tödlich verunglückt

M. Höltingen, 2. Sept. (Eigener Bericht) Der hier allseits geachtete und beliebte Arzt Dr. Koffen weilt mit seiner Tochter zur Erholung auf seinem Landhaus in Wertheim. Am vergangenen Montag machten beide zusammen einen Ausflug auf den kleinen Raiten. Beide wurden von zwei Unteroffizieren des Gebirgsartillerie-Regiments benutzt aufgefunden.

Im Hochgebirge tödlich verunglückt

M. Höltingen, 2. Sept. (Eigener Bericht) Der hier allseits geachtete und beliebte Arzt Dr. Koffen weilt mit seiner Tochter zur Erholung auf seinem Landhaus in Wertheim. Am vergangenen Montag machten beide zusammen einen Ausflug auf den kleinen Raiten. Beide wurden von zwei Unteroffizieren des Gebirgsartillerie-Regiments benutzt aufgefunden.

Blick über die Hardt

H. Hagsfeld, 2. Sept. (Landwirtschaftliches.) Begünstigt durch das schöne Wetter ist nun die Dehnd-ernte glücklicherweise unter Dach und Fach gebracht worden. Die Qualität und Quantität ist vorzüglich. Der Tabak ist schon zum Trocknen aufgehängt. Der Nachtabak (2. Ernte) steht in einer Keppigkeit wie noch selten; wenn das günstige Wetter anhält, und es hat allen Anschein dazu, erreicht dieser Tabak nahezu die Güte der ersten Ernte.

Der Marder im Hühnerstall

H. Hagsfeld, 2. Sept. (Der Marder im Hühnerstall) In der Nacht vom Sonntag zum Montag verschaffte sich ein Marder Eingang in einen Hühnerstall und tötete nicht weniger als 9 Junghühner, wodurch dem Besitzer ein ganzer Stamm vernichtet wurde. Da der Räuber sich immer noch am „Lator“ aufhielt, konnte er alsbald unschädlich gemacht werden.

Der Marder im Hühnerstall

H. Hagsfeld, 2. Sept. (Der Marder im Hühnerstall) In der Nacht vom Sonntag zum Montag verschaffte sich ein Marder Eingang in einen Hühnerstall und tötete nicht weniger als 9 Junghühner, wodurch dem Besitzer ein ganzer Stamm vernichtet wurde. Da der Räuber sich immer noch am „Lator“ aufhielt, konnte er alsbald unschädlich gemacht werden.

Der Marder im Hühnerstall

H. Hagsfeld, 2. Sept. (Der Marder im Hühnerstall) In der Nacht vom Sonntag zum Montag verschaffte sich ein Marder Eingang in einen Hühnerstall und tötete nicht weniger als 9 Junghühner, wodurch dem Besitzer ein ganzer Stamm vernichtet wurde. Da der Räuber sich immer noch am „Lator“ aufhielt, konnte er alsbald unschädlich gemacht werden.

Der Marder im Hühnerstall

H. Hagsfeld, 2. Sept. (Der Marder im Hühnerstall) In der Nacht vom Sonntag zum Montag verschaffte sich ein Marder Eingang in einen Hühnerstall und tötete nicht weniger als 9 Junghühner, wodurch dem Besitzer ein ganzer Stamm vernichtet wurde. Da der Räuber sich immer noch am „Lator“ aufhielt, konnte er alsbald unschädlich gemacht werden.

Der Marder im Hühnerstall

H. Hagsfeld, 2. Sept. (Der Marder im Hühnerstall) In der Nacht vom Sonntag zum Montag verschaffte sich ein Marder Eingang in einen Hühnerstall und tötete nicht weniger als 9 Junghühner, wodurch dem Besitzer ein ganzer Stamm vernichtet wurde. Da der Räuber sich immer noch am „Lator“ aufhielt, konnte er alsbald unschädlich gemacht werden.

Der Marder im Hühnerstall

H. Hagsfeld, 2. Sept. (Der Marder im Hühnerstall) In der Nacht vom Sonntag zum Montag verschaffte sich ein Marder Eingang in einen Hühnerstall und tötete nicht weniger als 9 Junghühner, wodurch dem Besitzer ein ganzer Stamm vernichtet wurde. Da der Räuber sich immer noch am „Lator“ aufhielt, konnte er alsbald unschädlich gemacht werden.

Der Marder im Hühnerstall

H. Hagsfeld, 2. Sept. (Der Marder im Hühnerstall) In der Nacht vom Sonntag zum Montag verschaffte sich ein Marder Eingang in einen Hühnerstall und tötete nicht weniger als 9 Junghühner, wodurch dem Besitzer ein ganzer Stamm vernichtet wurde. Da der Räuber sich immer noch am „Lator“ aufhielt, konnte er alsbald unschädlich gemacht werden.

Der Marder im Hühnerstall

H. Hagsfeld, 2. Sept. (Der Marder im Hühnerstall) In der Nacht vom Sonntag zum Montag verschaffte sich ein Marder Eingang in einen Hühnerstall und tötete nicht weniger als 9 Junghühner, wodurch dem Besitzer ein ganzer Stamm vernichtet wurde. Da der Räuber sich immer noch am „Lator“ aufhielt, konnte er alsbald unschädlich gemacht werden.

Ettlingen Land

August-Brief aus Schöllbrunn

H. Der Monat August entwickelte sich in langamer aber stetiger Aufwärtsbewegung zu unserem Fremdenmonat. Der Kreis der Freunde unseres schönen Dorfes wird immer größer. Die Natur wirkt hier für sich selbst. Eine immer größer werdende Zahl sonntäglicher Wanderer und hier ihre Ferien verbringenden Fremden erfreut sich an der von Natur aus reizvollen Lage des Dorfes selbst, an den Auge und Gemüt erfreuenden Ausblicken auf die nahen Bergzüge des Schwarzwaldes, in das Moosbühl und Albtal, sowie in die Rheinebene.

Im Hochgebirge tödlich verunglückt

M. Höltingen, 2. Sept. (Eigener Bericht) Der hier allseits geachtete und beliebte Arzt Dr. Koffen weilt mit seiner Tochter zur Erholung auf seinem Landhaus in Wertheim. Am vergangenen Montag machten beide zusammen einen Ausflug auf den kleinen Raiten. Beide wurden von zwei Unteroffizieren des Gebirgsartillerie-Regiments benutzt aufgefunden.

Im Hochgebirge tödlich verunglückt

M. Höltingen, 2. Sept. (Eigener Bericht) Der hier allseits geachtete und beliebte Arzt Dr. Koffen weilt mit seiner Tochter zur Erholung auf seinem Landhaus in Wertheim. Am vergangenen Montag machten beide zusammen einen Ausflug auf den kleinen Raiten. Beide wurden von zwei Unteroffizieren des Gebirgsartillerie-Regiments benutzt aufgefunden.

Im Hochgebirge tödlich verunglückt

M. Höltingen, 2. Sept. (Eigener Bericht) Der hier allseits geachtete und beliebte Arzt Dr. Koffen weilt mit seiner Tochter zur Erholung auf seinem Landhaus in Wertheim. Am vergangenen Montag machten beide zusammen einen Ausflug auf den kleinen Raiten. Beide wurden von zwei Unteroffizieren des Gebirgsartillerie-Regiments benutzt aufgefunden.

Im Hochgebirge tödlich verunglückt

M. Höltingen, 2. Sept. (Eigener Bericht) Der hier allseits geachtete und beliebte Arzt Dr. Koffen weilt mit seiner Tochter zur Erholung auf seinem Landhaus in Wertheim. Am vergangenen Montag machten beide zusammen einen Ausflug auf den kleinen Raiten. Beide wurden von zwei Unteroffizieren des Gebirgsartillerie-Regiments benutzt aufgefunden.

Im Hochgebirge tödlich verunglückt

M. Höltingen, 2. Sept. (Eigener Bericht) Der hier allseits geachtete und beliebte Arzt Dr. Koffen weilt mit seiner Tochter zur Erholung auf seinem Landhaus in Wertheim. Am vergangenen Montag machten beide zusammen einen Ausflug auf den kleinen Raiten. Beide wurden von zwei Unteroffizieren des Gebirgsartillerie-Regiments benutzt aufgefunden.

Im Hochgebirge tödlich verunglückt

M. Höltingen, 2. Sept. (Eigener Bericht) Der hier allseits geachtete und beliebte Arzt Dr. Koffen weilt mit seiner Tochter zur Erholung auf seinem Landhaus in Wertheim. Am vergangenen Montag machten beide zusammen einen Ausflug auf den kleinen Raiten. Beide wurden von zwei Unteroffizieren des Gebirgsartillerie-Regiments benutzt aufgefunden.

Im Hochgebirge tödlich verunglückt

M. Höltingen, 2. Sept. (Eigener Bericht) Der hier allseits geachtete und beliebte Arzt Dr. Koffen weilt mit seiner Tochter zur Erholung auf seinem Landhaus in Wertheim. Am vergangenen Montag machten beide zusammen einen Ausflug auf den kleinen Raiten. Beide wurden von zwei Unteroffizieren des Gebirgsartillerie-Regiments benutzt aufgefunden.

Im Hochgebirge tödlich verunglückt

M. Höltingen, 2. Sept. (Eigener Bericht) Der hier allseits geachtete und beliebte Arzt Dr. Koffen weilt mit seiner Tochter zur Erholung auf seinem Landhaus in Wertheim. Am vergangenen Montag machten beide zusammen einen Ausflug auf den kleinen Raiten. Beide wurden von zwei Unteroffizieren des Gebirgsartillerie-Regiments benutzt aufgefunden.

Im Hochgebirge tödlich verunglückt

M. Höltingen, 2. Sept. (Eigener Bericht) Der hier allseits geachtete und beliebte Arzt Dr. Koffen weilt mit seiner Tochter zur Erholung auf seinem Landhaus in Wertheim. Am vergangenen Montag machten beide zusammen einen Ausflug auf den kleinen Raiten. Beide wurden von zwei Unteroffizieren des Gebirgsartillerie-Regiments benutzt aufgefunden.

Im Hochgebirge tödlich verunglückt

M. Höltingen, 2. Sept. (Eigener Bericht) Der hier allseits geachtete und beliebte Arzt Dr. Koffen weilt mit seiner Tochter zur Erholung auf seinem Landhaus in Wertheim. Am vergangenen Montag machten beide zusammen einen Ausflug auf den kleinen Raiten. Beide wurden von zwei Unteroffizieren des Gebirgsartillerie-Regiments benutzt aufgefunden.

Im Hochgebirge tödlich verunglückt

M. Höltingen, 2. Sept. (Eigener Bericht) Der hier allseits geachtete und beliebte Arzt Dr. Koffen weilt mit seiner Tochter zur Erholung auf seinem Landhaus in Wertheim. Am vergangenen Montag machten beide zusammen einen Ausflug auf den kleinen Raiten. Beide wurden von zwei Unteroffizieren des Gebirgsartillerie-Regiments benutzt aufgefunden.



Das Volksfest am Reichsparteitag

500 000 im Stadion - Spitzenprogramm des deutschen Sports

München, 2. Sept. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat wiederum den Auftrag erhalten, das Volksfest des Reichsparteitags 1936 zu gestalten.

Was die vergangenen Volksfeste am Reichsparteitag in dieser Beziehung geleistet und gegeben haben, das ist noch in lebhafter Erinnerung.

Im Mittelpunkt der Sport

Das umfangreiche Programm, das in seiner Fülle und Reichhaltigkeit alles Daasebene in den Schatten stellt, bringt die deutschen Sportarten heraus.

„Blut Küche zur Stelle“

Bord-Ortsgruppenabend am Äquator - Unter den „Gesandten des Nationalsozialismus“

An der IV. Reichsgruppe der Auslandsdeutschen in Genua nehmen auch die führenden Parteigenossen teil, die von der Auslandsorganisation der NSDAP betreut werden.

Langsam kamen wir in die Tropen. Der Appetit der Passagiere ließ beachtlich nach. Das ist für die Stewards ein ebenso fester Wärmeanzeiger wie das Thermometer.

Die Bordkapelle verschwand mit ihren Instrumenten am Achterdeck. Neugierig folgten die Augen der Passagiere den Musikern, denen wir so manch frohe Stunde auf hoher See verdanct.

Die Ortsgruppe des deutschen Afrika-Dampfers „Watu“ bezieht auf 6 Blöcke, die alle Parteigenossen auf dem Bootdeck, auf dem Deck, in der Maschine, in der ersten Klasse, in der Touristenklasse und in der Küche zusammenfassen.

So ein Ortsgruppenabend unter dem Äquator hat seinen besonderen Stil. Alles, was von der Mannschaft irgendwie dienstfrei ist, erscheint auf der Bildfläche.

Arben von der Kommune

Nach wie mit allen Parteigenossen zusammen. Ein Blockwart ist unter ihnen, der im Kampf mit der Kommune erhebliche Erfolge im Gesicht davongetragen hat.

Unsere Gefänge werden unterbrochen von einigen original-bayerischen Darbietungen eines Parteigenossen, der den Beruf eines Hefers bekleidet.

Es ist schon keine Kleinigkeit, bei dieser Hölletemperatur am Äquator auf original-bayerisch zu jobeln und zu tanzen.

Hier liegt die große politische Bedeutung des deutschen Seemanns. Nichts ist natürlicher, als von dem einzelnen Seemann ein Volk auf die ganze Nation zu übertragen.

Der, die Seemannsfeier und viele andere Größen. Auch der 1. FC Nürnberg wir gegen einen namhaften Spielgegner antreten.

Was sich hier bezieht, ist eine Anerkennung für die Nürnberger Sporthochburg und seiner Meisterschaftstradition in jeder Beziehung würdig.

Das Niesenfeuerwerk

Der Abend bringt dann nach Eintritt der Dunkelheit das Niesenfeuerwerk. Es genügt hier fürs erste, wenn man nach den Angaben des Fachmannes feststellt, daß es das größte Werk der deutschen Pyrotechnik ist.

Deutschlands Turner zeigen unterdessen hoch auf den Tribünen der Zepellnwerke im Lichte der Scheinwerfer ihre in Berlin so begehrte aufgenommene Kunst.

Am übrigen sind alle Sicherheitsmaßnahmen in organisatorischer und in technischer Hinsicht getroffen, um den reibungslosen Verlauf des Volksfestes zu gewährleisten.

Das von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ausgerichtete Volksfest am Reichsparteitag verspricht ein Ereignis zu werden, wie wir es noch nie gesehen und erlebt haben.

Deutscher Abend in Afrika-Säfen

Von dem berühmten „Kreuz des Südens“ war leider nichts zu sehen, als ich mit dem Ortsgruppenleiter an der Reeling stand.

Für den Auslandsdeutschen in den Hafenstädten der ganzen Erde ist es stets ein besonderes Ereignis, wenn ein deutsches Schiff einläuft.

Noch lange erzählt der Ortsgruppenleiter. Unter uns aber leuchtet das Meer in seltener Schönheit.

Dr. W. Et.

Erster Großkampftag im Fußball

3. Schlussrunde um den v. Tschammer-Pokal - Beginn der Punktspiele - Desterreichs Meister in Nürnberg

Das „runde Leder“ rollt zwar schon seit drei Wochen wieder, aber erst mit dem Beginn der Meisterschaftskämpfe in den Gauen, der für kommenden Sonntag vorgegeben ist, bekommt der Fußballsport erst den richtigen Reiz.

Am den Tschammer-Pokal

Die „Lezten Acht“ werden gesucht

Acht Begegnungen sieht die 3. Schlussrunde um den Tschammer-Pokal vor, davon finden sieben am Sonntag statt, während die achte aus besonderen Gründen erst eine Woche später, am 13. September, stattfindet.

Die 3. Schlussrunde um den Tschammer-Pokal, die ja noch auf sich warten lassen, ebenfalls merkt man bei ihnen die verständige Hand von Seiders.

Der dritte Pokalkampf auf süddeutschem Boden führt den Ulmer FC 04 mit dem FC 05 Schweinfurt zusammen.

Der dritte Pokalkampf auf süddeutschem Boden führt den Ulmer FC 04 mit dem FC 05 Schweinfurt zusammen. Hier erhebt sich die Frage nach dem Sieger als völlig offen.

Man hat hier recht gute Vergleichsmöglichkeiten, denn der Sachsenmeister spielte kürzlich in Mannheim und unterlag ohne einige seiner besten dem bairischen Meister nur knapp mit einem Tor Unterschied.

Der dritte Pokalkampf auf süddeutschem Boden führt den Ulmer FC 04 mit dem FC 05 Schweinfurt zusammen.

Man hat hier recht gute Vergleichsmöglichkeiten, denn der Sachsenmeister spielte kürzlich in Mannheim und unterlag ohne einige seiner besten dem bairischen Meister nur knapp mit einem Tor Unterschied.

Der dritte Pokalkampf auf süddeutschem Boden führt den Ulmer FC 04 mit dem FC 05 Schweinfurt zusammen.

ren Mauern, zunächst am Samstag das Treffen zwischen Wacker 04 Berlin und Werder Bremen, in dem die Gäste Favorit sind, und dann am Sonntag als „Schlager“ das Treffen zwischen Hertha/MSG und dem VfL Henrich.

Der Kampf um die Punkte

Setzt in den süddeutschen Gauen mit Rücksicht auf die Pokalspiele und die Goutreffen in Saarbrücken und Darmstadt noch etwas zögernd ein.

Gau Baden

Freiburger FC - VfL Neckarau  
VfL Neckarau - Karlsruher FC  
Germ. Brühlgen - SpVg Sandhofen

Von den drei Treffen des ersten Spieltages dürfte zweifellos das zwischen dem Freiburger FC und dem VfL Neckarau das bedeutendste sein.

Einige Freundschaftsspiele

bereichern den Tag:  
1. FC Nürnberg - Admira Wien  
VfL Mannheim - SV Wiesbaden  
Phönix Ludwigsfelde - FC Viktoria

Das erste Zusammentreffen einer deutschen mit einer Wiener Vereins nach dreijähriger Pause verspricht ein Ereignis zu werden, umso mehr, als die Gegner zwei berühmte Namen tragen.

Das erste Zusammentreffen einer deutschen mit einer Wiener Vereins nach dreijähriger Pause verspricht ein Ereignis zu werden, umso mehr, als die Gegner zwei berühmte Namen tragen.

Das erste Zusammentreffen einer deutschen mit einer Wiener Vereins nach dreijähriger Pause verspricht ein Ereignis zu werden, umso mehr, als die Gegner zwei berühmte Namen tragen.

Das erste Zusammentreffen einer deutschen mit einer Wiener Vereins nach dreijähriger Pause verspricht ein Ereignis zu werden, umso mehr, als die Gegner zwei berühmte Namen tragen.

Das erste Zusammentreffen einer deutschen mit einer Wiener Vereins nach dreijähriger Pause verspricht ein Ereignis zu werden, umso mehr, als die Gegner zwei berühmte Namen tragen.

Sportfunk

Die USA-Olympiaschwimmer, die augenblicklich in Skandinavien weilen, werden am Samstag, 12. September, in Kiel an den Start gehen.

Erwin Stietas (Hamburg), der ausgezeichnete deutsche Brustschwimmer und Gewinner der Silbermedaille bei den Berliner Spielen, wird am 10. Oktober an einer Veranstaltung des SV Straßburg teilnehmen.

Ein Reichsoffenes Jubiläumsschwimmfest veranstaltet der TV M an u e i m von 1846 am Sonntag, 25. Oktober, im Mannheimer Hallenbad.

Am Eshelton-Walk-Wegrennen in England, das am 12. September durchgeführt wird, werden sich auch die deutschen Fahrer Walter Bäumer auf Austin und Robert Kohlrusch auf MG beteiligen.

Der Schwede E. Klaf wird dem Fußballländerkampf Polen - Deutschland am 18. September in Warschau als Schiedsrichter vorstehen.

Das Leichtathletikfest in Wien, das am Sonntag, 6. September, unter Beteiligung deutscher Athleten durchgeführt werden sollte, mußte mit Rücksicht auf den großen Fußballkampf Austria - Sparta abgefragt werden.

Münchener Schwimmer starteten zum ersten Male nach drei Jahren wieder in Innsbruck. Eine Kampfstaffel des Münchener Männer-Schwimmvereins gewann einen Kampf gegen den Schwimmclub Innsbruck knapp mit 8,7 Punkten.

Deutschlands Olympiaboxer, und zwar die Medaille-Gewinner Kaiser, Miner, Murrach, Vogt und Punge werden am 12. September beim großen „Kraft-durch-Freude“-Volksfest anlässlich des Reichsparteitags in Nürnberg ihr Können zeigen.

REICHSENDER STUTT GART

Table with 4 columns: Day, Time, Event, Location. Includes events like '5.45 Zeit, Wetter, Bauernfunk', '9.45 Höhe fliegen', '15.00 1. FC Nürnberg - VfL Neckarau'.

DEUTSCHLANDSENDER

Table with 4 columns: Day, Time, Event, Location. Includes events like '6.00 Gottesdienst, Morgenruf', '11.15-11.30 Wetterbericht', '15.45 Braudums'.

Rud. Hugo Dietrich Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

Täglicher Eingang von

Herbstneuheiten in feinsten Damen- und Herren-Bekleidung







Lederkleidung

Jacken 42, 40, 38, 32, Westen 34, 32, 27, 20, Regenweste, gepolstert schwarz 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000.

Pahr

KRONENSTR. 49 beim Ruppurrortplatz 67682

Antliche Anzeigen

Balel

Antliche Anzeigen Balel... (text continues with details of various notices and advertisements)

Durlach

Durlach... (text continues with details of various notices and advertisements)

Gaggenau

Gaggenau... (text continues with details of various notices and advertisements)

Karlsruhe

Karlsruhe... (text continues with details of various notices and advertisements)

Jahresabschluss der Bezirks-Sparkasse Neckarbischofsheim

Table with columns: AKTIVA, PASSIVA, Gewinn und Verlustrechnung. Includes sub-headers like 'Bilanz für den 31. Dezember 1935' and 'Gewinn und Verlustrechnung für das Jahr 1935'. Contains numerical data for various financial items.

Neckarbischofsheim, den 9. Juli 1936. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats: gez. Schäfer. Neckarbischofsheim, den 9. Juli 1936. Der Geschäftsführer: gez. Mayer.

Mannheim, den 28. Juli 1936. Badischer Sparkassen- und Giroverband - Verbandsrevisorin - gez. Glück. Der Revisionsdirektor: gez. Raul. Der Verbandsrevisor: gez. Glück.

Lahr

Lahr... (text continues with details of various notices and advertisements)

Offenburg

Offenburg... (text continues with details of various notices and advertisements)

Wandbrunn

Wandbrunn... (text continues with details of various notices and advertisements)

Wandbrunn

Wandbrunn... (text continues with details of various notices and advertisements)

Wandbrunn

Wandbrunn... (text continues with details of various notices and advertisements)

Wandbrunn

Wandbrunn... (text continues with details of various notices and advertisements)

Wandbrunn

Wandbrunn... (text continues with details of various notices and advertisements)

2 LLOYD Herbstfahrten im Mittelmeer



20. September bis 3. Oktober Venedig - Cattaro - Korfu - Katakolo (Olympia) - Athen - Malta - Tunis - Cagliari (Sardinien) - Cete (Carcassonne) - Villefranche (Nizza) - Genua - ab RM 380.- 6. Oktober bis 26. Oktober Genua - Neapel - Palermo - Sousse (Kairuan) - Ceuta - Straße von Gibraltar - Casablanca - Las Palmas - Tenerife - Madeira - Lissabon - Vigo - Bremen - ab RM 380.-

Norddeutscher Lloyd Bremen

Karlsruhe: Lloydreisebüro, Kaiserstraße 158; Oberkirch: Karl R. Frank, Architekt; Offenburg: Verkehrsverleiherin: Frau Reinh. Orlow.

Wandbrunn

Wandbrunn... (text continues with details of various notices and advertisements)

Wandbrunn

Wandbrunn... (text continues with details of various notices and advertisements)

Wandbrunn

Wandbrunn... (text continues with details of various notices and advertisements)

Gute Existenz

Gute Existenz... (text continues with details of various notices and advertisements)

Generalvertretung für Baden

Generalvertretung für Baden... (text continues with details of various notices and advertisements)

Werber gesucht

Werber gesucht... (text continues with details of various notices and advertisements)

Sprechstundenhilfe

Sprechstundenhilfe... (text continues with details of various notices and advertisements)

Stellengesuche

Stellengesuche... (text continues with details of various notices and advertisements)

Lehring

Lehring... (text continues with details of various notices and advertisements)

Es-Alt-Saxophon

Es-Alt-Saxophon... (text continues with details of various notices and advertisements)

Grudeherd

Grudeherd... (text continues with details of various notices and advertisements)

Offene Stellen

Offene Stellen... (text continues with details of various notices and advertisements)

Guter Verdienst!

Guter Verdienst!... (text continues with details of various notices and advertisements)

Wandbrunn

Wandbrunn... (text continues with details of various notices and advertisements)

Knickerbocker

Knickerbocker... (text continues with details of various notices and advertisements)

Pahr

Pahr... (text continues with details of various notices and advertisements)

Werner-Auto-Verleih

Werner-Auto-Verleih... (text continues with details of various notices and advertisements)

Wandbrunn

Wandbrunn... (text continues with details of various notices and advertisements)

Wandbrunn

Wandbrunn... (text continues with details of various notices and advertisements)

Wandbrunn

Wandbrunn... (text continues with details of various notices and advertisements)

Wandbrunn

Wandbrunn... (text continues with details of various notices and advertisements)

Wandbrunn

Wandbrunn... (text continues with details of various notices and advertisements)

Wandbrunn

Wandbrunn... (text continues with details of various notices and advertisements)

Wandbrunn

Wandbrunn... (text continues with details of various notices and advertisements)

Wandbrunn

Wandbrunn... (text continues with details of various notices and advertisements)

Wandbrunn

Wandbrunn... (text continues with details of various notices and advertisements)

Sterbefälle in Karlsruhe

Sterbefälle in Karlsruhe... (text continues with details of various notices and advertisements)

Todes-Anzeige

Todes-Anzeige... (text continues with details of various notices and advertisements)

Eugen Heck

Eugen Heck... (text continues with details of various notices and advertisements)

Augusta Anna Gerhart

Augusta Anna Gerhart... (text continues with details of various notices and advertisements)

NACHRUF

NACHRUF... (text continues with details of various notices and advertisements)

Monteur Eugen Heck

Monteur Eugen Heck... (text continues with details of various notices and advertisements)



